

(Belgien)

Strandbad.
Direkte Schiffs-
den - Delft -
und die Stadt.
11149

Erholung
und Ruhe
schöneren
Preis

(Belgien)

anerk. güt.
M.A. Preis

YK
HOTEL
an Ra-ge-
ligste Preise
EL AUS
11000

en

iviera

sel-Zentral-
leiz-Rapallo-
aus-Mailand
5 Mai-8 Tage
Nk. 231-

bekanntesten

Badern

ihmte Kurort

Sandstrand

ck. Moorbad

10-30. Juni

175.-

ungen, voller

istungen.

et 1929 nach

angeboten

nchen

Horzog-
str. 33
1181

ern

roten-
ng des
ilt. lat.

NIE

b249

old, Horzog-
l. Rheinl. 708

l.

n.

st

10-

u.

ig

ge

für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

die Wochenzeitung

Nr. 18
5. Mai 1929
20 Pf.

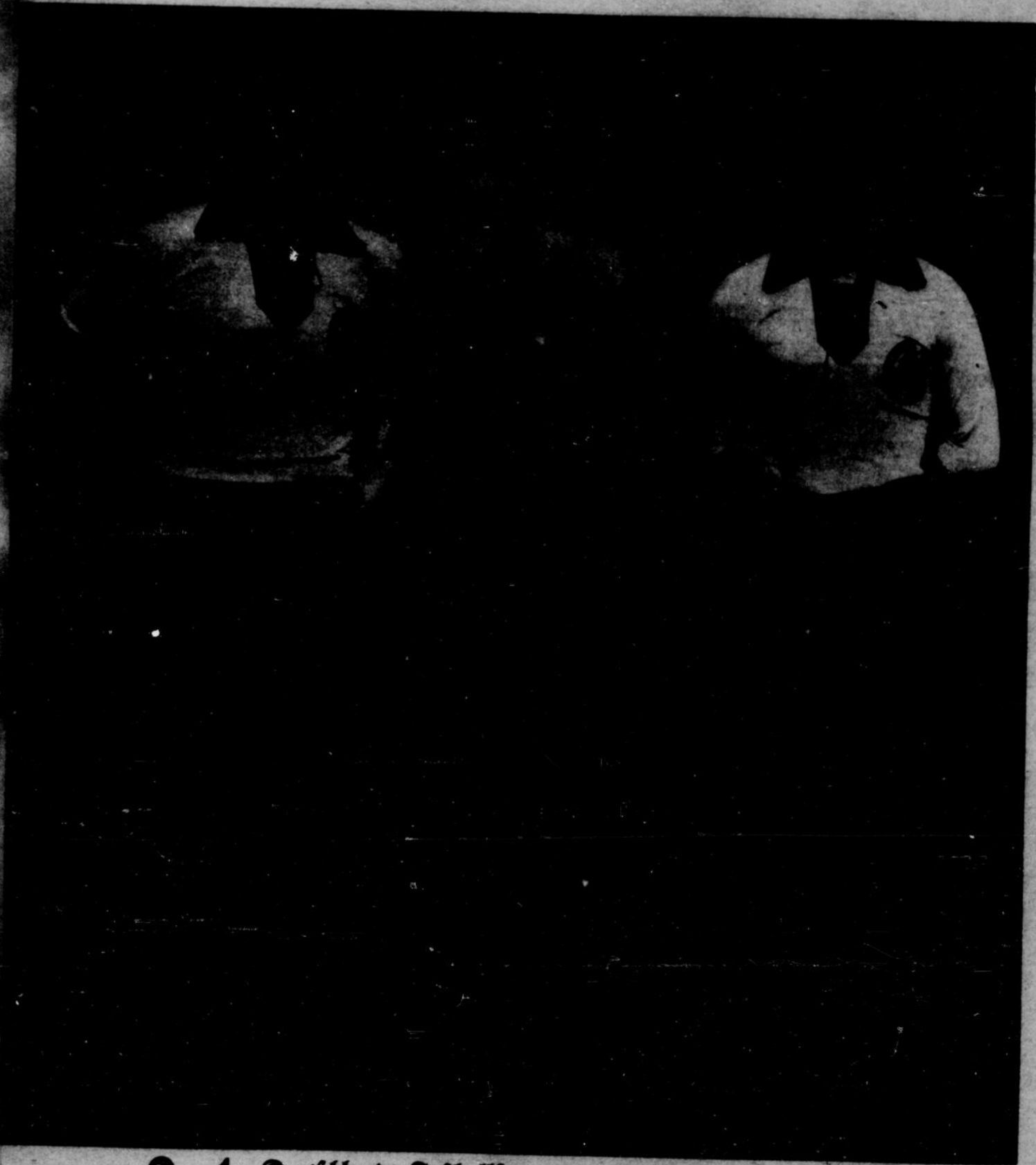


en
Schriftleitung
8 87
714 u. 8907.

eten.

ahrgang.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



2:1 Deutschlands Fußballsiege gegen Italien!

Die 3 Helden von Turin: Böler, Hamburg; Tormann Stupfhauf, Nürnberg; Weber, Kassel

Abb. Gerhard Krüger

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düs-
1.

5:1 (2:0).

lehten Welt-
ste sich mit 1:3
ganzen Spiel-
et der Wager
er und zusam-
Halspelt spielte
und legte bis
elbar nach dem
1. zwei weitere
ist ein fünftes
läßt entspring
nahm in jeder
n Verlauf und
bis zu Ende.
1:3.

Elberfeld

Nach beide
lith verlegt.

en leider er-
ne Person zu
Der Unglück-
schließen lassen.
Hofe den Bir-
m Schaufenster
u. befehen. Er
te springen und
sagen dahn-
ng-klein i.
renmöglich, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Wessende an-
glücken endlich
beide Meine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Außer ihm
stowagens
in des Wagens
Kopfverlehn-

en wurde von
te Schienen ge-
wird Straßen-
e sachmännliche
Aufsichtsbehörde
ten in Ord-
sh infolge dessen
n oder dadurch
Fremdkörper sich
Anwesenheit dem
en wird beige-
die gerichtliche
den.

inallte Mann
d d e r, Elber-
ermittelt wor-
Hesten Beforg-

id. Das Haus
e der Straßen-

id, daß es nicht

denagottedienste

man Jung-Elberfeld

Bel der dichten Menge, die zu dieser Zeit die

Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-

felld erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erliegen.

Wider Sp. 1. Stelle gegen den Sp. 1. Sieger
2:2 unentschieden.
überraschenderweise gewann Eller 04 nur
3:2 gegen Westfalia Sderlebed.
Die beiden Weltkassaspiele der
Klasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
Berger Sportfreunde schlugen den Sp. 07
Elfeld mit 4:1, und Sp. 08. Nichtsch unterlag
Sp. 09. Wülftrath mit 1:3.

Abgeigen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschel-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahnergewerkschaften gelangt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um über

ihre schroffe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verschärft und die
Kollegenschaft durch allseits unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

auf dem Altenmarkt hin und her zu promenieren
Bel der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felld erheblich größer gewesen.

Der frühere

Wangerooze

mit 2:2 unentschieden
Ueberraschenderm
mit 3:2 gegen Westf.
Die beiden M
Gaulfasse erga
Döbberger Sportfr
Hildesfeld mit 4:1,
dem 373. Bülfrat



Die Wochenchau

Nr. 18 Seite 1



En
Schriftleitung
g 87
714 u. 4907.
eten.
Jahrgang.



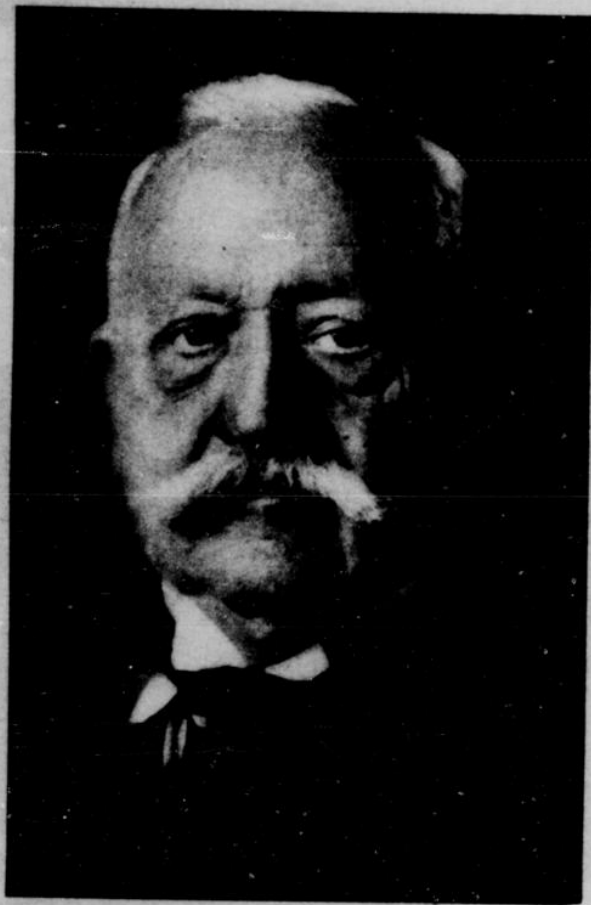
Die Beisetzung des Prinzen Heinrich von Preußen auf seinem Landgut
Hummelmark bei Ebersdorf. Aufh. Kynos View Co.
Die Hofenzellernprinzen Eitel-Friedrich und Albrecht hielten an dem Sarge
die Totenwache



Der Sarg des Prinzen, der bekanntlich Großadmiral war, wurde auf einer Lafette von
zweihundertfünfzig Marineoffizieren zum Mausoleum überführt
Aufh. Kynos View Co.



Amerika schenkt Spanien ein Kolumbus-Denkmal
Das von der Amerikanerin Whitney entworfene und von Amerika an Spanien geschenkte
Kolumbus-Denkmal wurde am Jahrestage der Abfahrt des Kolumbus in Palos bei Sevilla
enthalten. Von dort begann nämlich Kolumbus seine Ozeanüberquerung Aufh. Pacific & Atlantic Photos



Der frühere Reichkanzler Bernhard Fürst von Bülow vollendete
am 3. Mai sein 80. Lebensjahr
Aufh. Dephot

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düsseldorf
1.

1:1 (2:0).

Lezten Meisters-
chaften sich mit 1:5
ganzen Spiel-
zeit der Platz-
er und zusam-
gesamt spielte
und legte bis
elbar nach dem
1. und weiteren
sich ein fünftes
sich entsprang
nahm in jeder
n Verlauf und
bis zu Ende.
1:3.

Elberfeld

Nach beiden
Seiten verlegt.

en leider erken-
ne Person zu
Der Unglück-
schicklichen lassen,
trahen den Wirt-
im Schaufenster
u. besehen. Er
te springen und
sahen bahn-
ng. f. l. e. m. i.
jeunmöglichste, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Westende an-
glücklichen entlich
bei der Beine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Außer ihm
störwagen
ill des Wagens
Kopfverletzung.

ten wurde von
ie Schienen ge-
we ins Straßen-
e sachmännliche
Aufsichtsbehörde
schen in Ordnung
infolgedessen
n oder dadurch
fremdkörper sich
Anweisung dem
den wird betrie-
die gerichtliche
den.

anglückte Mann
58 J. alt, Elber-
ermittelt wor-
ketten Beforg-

ich. Das Haus
e der Straßen-

ich, daß es nicht
denagoriedienste
dann Anna-Elberfeld

auf dem Aktienmarkt hin und her zu promenieren
Bei der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felloch erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erliegen.

Der Meister Sch. spielte gegen den H. L. mit 2:2 unentschieden.
Herrschendweise gewann Eller 04 nur
mit 3:2 gegen Westfalia Scherlebed.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Vauklasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
Düberger Sportfreunde schlugen den SV. 07
Elberfeld mit 4:1, und SSV. Richter unterlag
dem SV. Bülth mit 1:3.

Abgesehen von den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschei-
dung in die Hände der Vorkände der
Eisenbahnergewerkschaften gelangt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

ihre schroffe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verschärfte und die
Kollegenchaft durch allerschwerste unerträgliche Mo-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erliegen.

Nordseebad Norddorf
auf Amrum, Pension Maria Weiden.
Vor- u. Nachsaison bed. Ermäß.

Blankenberghe, Belgien

Obstbad Krenndorf (Westf. Gd.), Borna,
Haus, vorzogl. Verpf., Tisch. w. u. Bill.
Wasser. Telefon 143. Garage. 1433

Schiff am Meer (Belgien)

Nr. 18 Seite 4

Die Wochenchau

**Nordseebad Nord-
Insel Amrum**

Ruhigst. Bad. Breiter Sand-
strand u. Wiesen. Prospekt
d. Gemeindevorsteher (Hr.)

Nordsee-

Am ruh. Dorfe der Insel
Holungsbad fröh. Kurbäder
15 Min. entfernt, d. Mühle
u. d. Mühle. Näheres er-
ben. Martens, Borglum

**Das erwachende Dorn
der Nordsee**

Familien-Bad Insel B
Durchgehende Fahrkarte
Nordsee-Bad. Bad. u.
vom Korb und Zeit an.
Insel-Frühst. Prospekt
11579 Badeverwaltung

Nordseebad Ber-

das Bad für beschriebene An-
siedlung und Unterkunft
tage. Badeführer d. den Kur-
u. Umgeb. (Christians) folgt

**Nordsee-
Küstring**

bei Wilhelmshaven
Das Bad, das Sie
keine Kurziele
nicht leidet als da
die hygienisch u. Verfeinert
Tampferveru. n. Kangeroo
u. d. Verfeinert. Prospekt
Badeverwaltung

BORKUM Vor- u. Nachsaison Ermäß.

NORDSEE-KLI
Nicht Watten
Nicht Klüste
ganzes D. 60 km ins
NORDSEE-
BORKUM
Prospekte durch die

Borkum

Wagen. Aufenthalt bei voller
von 6-7 W. d. d. d. d.
Nähe d. d. d. d. d. d.
ermäßigung. — Anfragen
d. d. d.

Nordseebad Flot
Hotel „Rathhaus“, Tele-
fon 22. d. d. d. d. d. d.
für Übernachtungen empf.

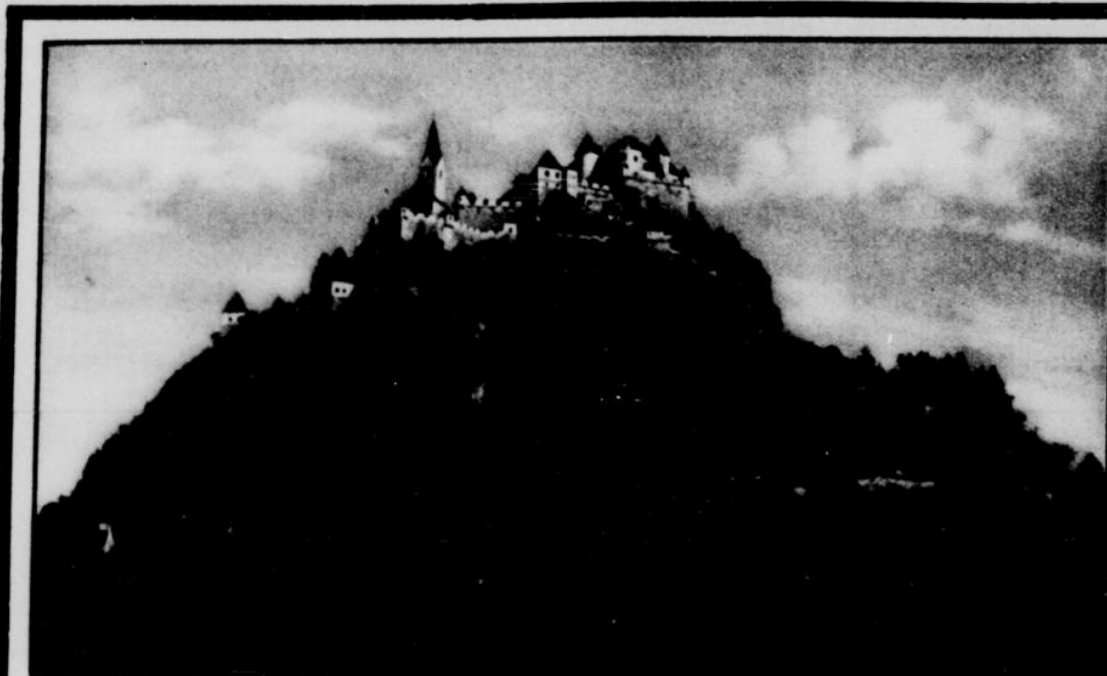
Ostseebad Fa-
an d. offenen S.
Friedrichs, 2 Minuten vom
keine Kurziele. In Verpf.
Georg Kliffen. 2
Klosterl. P. d. d.

**NORDSEE-
Altenbruch**

Pension von Mk. 4.50 bis
Prospekt vers. kostl. die Bad

Berg-Dieve

113 113 113 113



Hochosterwiz in Kärnten

Etwa ein Fünftel unseres Hundertmillionenvolkes wohnt jenseits der Meere. Sein Wert ist unverhältnismäßig groß, denn nicht die Schwachen und Untüchtigen wandern aus, sondern fast immer die Lebenskräftigsten, Begabtesten und Unternehmungslustigsten, die selbst den Kampf in fremdsprachiger Umgebung durch ihre Tüchtigkeit zu überwinden glauben und oft auch überwinden. In Europa leben über 80 Millionen Deutsche, von denen rund 78 Millionen das geschlossene deutsche Sprachgebiet bilden. Sie sind heute in 15 verschiedene Staaten aufgeteilt! Im übrigen finden sich zwischen Finnischen, Adriatischem und Schwarzem Meer fast 2000 deutsche Sprachinseln!

Der größte Teil des Ausland-deutschtums ist in seinem Bestand bedroht, sprachlich, geistig, seelisch. Fast überall wird versucht, die Deutschen aufzusaugen, als Kulturdünger zu gebrauchen, auch wenn die Mittel hierzu bei den einzelnen Staaten und Völkern verschieden sind. Der Hauptangriff gilt dem deutschen



Der Grenzstein am Brenner gegen Italien



Deutsches Bauernhaus an der slowenischen Grenze



Schwäbisches Bauernhaus in Gafeld, Rumänien

Ausland=deutschtum

Von Dr. Friedrich Lange

Jeder dritte Deutsche ist Ausland-deutscher. Außerhalb unserer Reichsgrenzen leben mehr Deutsche als Franzosen in Frankreich. Allein das Deutsch-tum siedelt nicht geschlossen wie die Russen, Indier und Chinesen, sondern ist zerstreut über alle Welt. Kein Erdteil, in dem es nicht bodenständig gewordene Deutsche gibt.



Südtiroler Bauer

Nachwuchs. Vom Kindergarten über Volks- und Mittelschule bis zur Fortbildungs-, Fach- und Hochschule wird die Vermittlung deutschen Geistes gehemmt. Den Erwachsenen unterbindet man ihre Kulturstätten, Verbände und Vereine. Im Wirtschaftsleben wird der Deutsche — gerade wegen seiner Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit — benachteiligt, in zahlreichen Gegenden sogar das harmloseste Vergnügen

Juist

Langeoog

Prospekte und Fahrpläne durch die
Badeverwaltungen und Reisebüros

Spiekeroog

Wangerooge



En
Schriftleitung
8 57
714 u. 4907.
ren.
jahrgang.



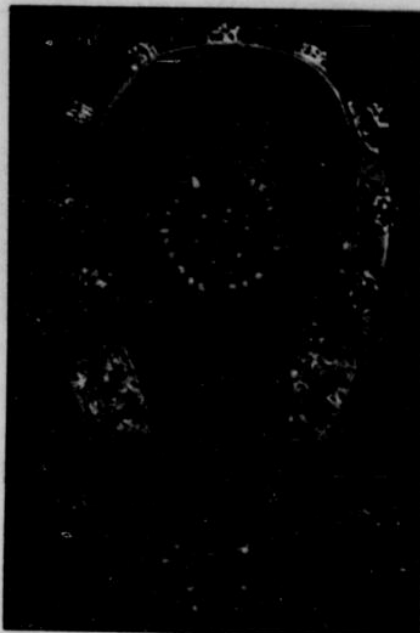
Junge deutsche Bauernmädchen
beim Christkindspiel im ungarischen
Banat (Liptod)

unterdrückt. Viele entdeutschte Städte
seufzen unter blutigem Terror. In
mehreren Staaten Europas steht
heute noch — im 20. Jahrhundert
und 10 Jahre nach Kriegsende —
auf den Gebirgen der vielhundert-
jährigen deutschen Ortsnamen Bräu-
gelstraße! Aber auch wo die Formen
der Entdeutschung mitteleuropäischer,
menschlicher geworden sind, soll der
einzelne Auslandsdeutsche vereinsamen
und einzeln überwunden werden.
Ungeheure Verluste sind so un-
serem Volkstum zugefügt worden.
Deutsch waren einmal Prag, Belgrad,
Ofenpest, Kratau, Warschau, Kowno,
Riga, Reval, alle Städte der Su-



Rechts:
Alter sächsischer
Frauengürtel,
ein traditionel-
les Schmuckstück
der deutschen
Bäuerinnen in
Großrumänien

Dieser unpolitischen, rein kulturellen Ar-
beit dient seit fast einem halben Jahrhundert der Verein für
das Deutschtum im Ausland, frei von jeder konfessionellen,
sozialen oder parteimäßigen Beeugung. Mit seinen Landes-
verbänden- und über 2 Millionen Mitgliedern vereinigt er ein
Riesenmaß an Erfahrung und Arbeitskraft, die unseren Volks-
genossen in der Zerstreuung zugute kommt. Noch ist freilich
die Opferwilligkeit der Nachbarn größer und deshalb auch
immer wieder von Erfolgen gekrönt, die in das deutsche
Fleisch schneiden. Die Abwehr- und Schutzarbeit sollte



daher noch ganz
anders als bis-
her Volksarbeit
werden. Gute
Ansätze hierzu
sind vorhanden.
Aber behaup-
ten können die
Deutschen jen-
seits der Gren-
zen sich nur,
wenn ihnen
jeder Din-
nendeutsche im
Sinne des
V. D. A.
„warmfühlend
Hetz, hilfreiche
Hand“ bietet.



Siebenbürger Bäuerin im Sonntagsstaat

Siebenbürger
Sache in der tra-
ditionellen Tracht

deten- und Kar-
pathenländer, Teile
des bisher öster-
reichischen „Fen-
sters zur Adria“. Und seit Versailles
und St. Germain
geht die Ent-
deutschung „rings-
um“ immer rascher
vorwärts. Die Grö-
ße der Not läßt
uns keine Zeit,
Vergangenem
nachzutrauern, aber
der Rückblick zeigt
die Notwendigkeit,
wenigstens deutsch
zu erhalten, was
heute noch deutsch
ist und deutsch sein
will.



Siebenbürgische Kirchenburg (Eibensdorf)

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düs-
1.

5:1 (2:0).
lehten Meister-
ste sich mit 1:5
ganzen Spiel-
er und zusam-
Halbzeit spielte
und legte bis
elbar nach dem
zwei weitere
stift ein fünftes
stie entsprang
nahm in jeder
n Verlauf und
bis zu Ende.
1:3.

berfeld
Nann beide
lich verlegt.

in leider erlen-
ne Person zu
Der Unglück-
schicken lassen.
trophe den Hin-
im Schaufenster
u besehen. Er
te springen und
sahenbahn-
ngsflemm i.
jennögliche, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Westende an-
glückten endlich
beide Meine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Außer ihm
stortwagen s
ill des Wagens
Kopfverletzung.

jen wurde von
te Schienen ab-
se ins Straßen-
e sachmännliche
Aufsichtsbehörde
ten in Ordnung
ah infolgedessen
n oder dadurch
remdförper sich
Anweisung dem
en wird betrie-
die gerichtliche
ben.

inglückte Mann
5 d A r, Elber-
ermittelt wor-
stetsten Beforg-

sch. Das Haus
e der Straßen-

sch, daß es nicht
hängenbedienke

mann Anna-Elberfeld
zu promenieren.
Bei der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felslos erheblich größer gewesen.

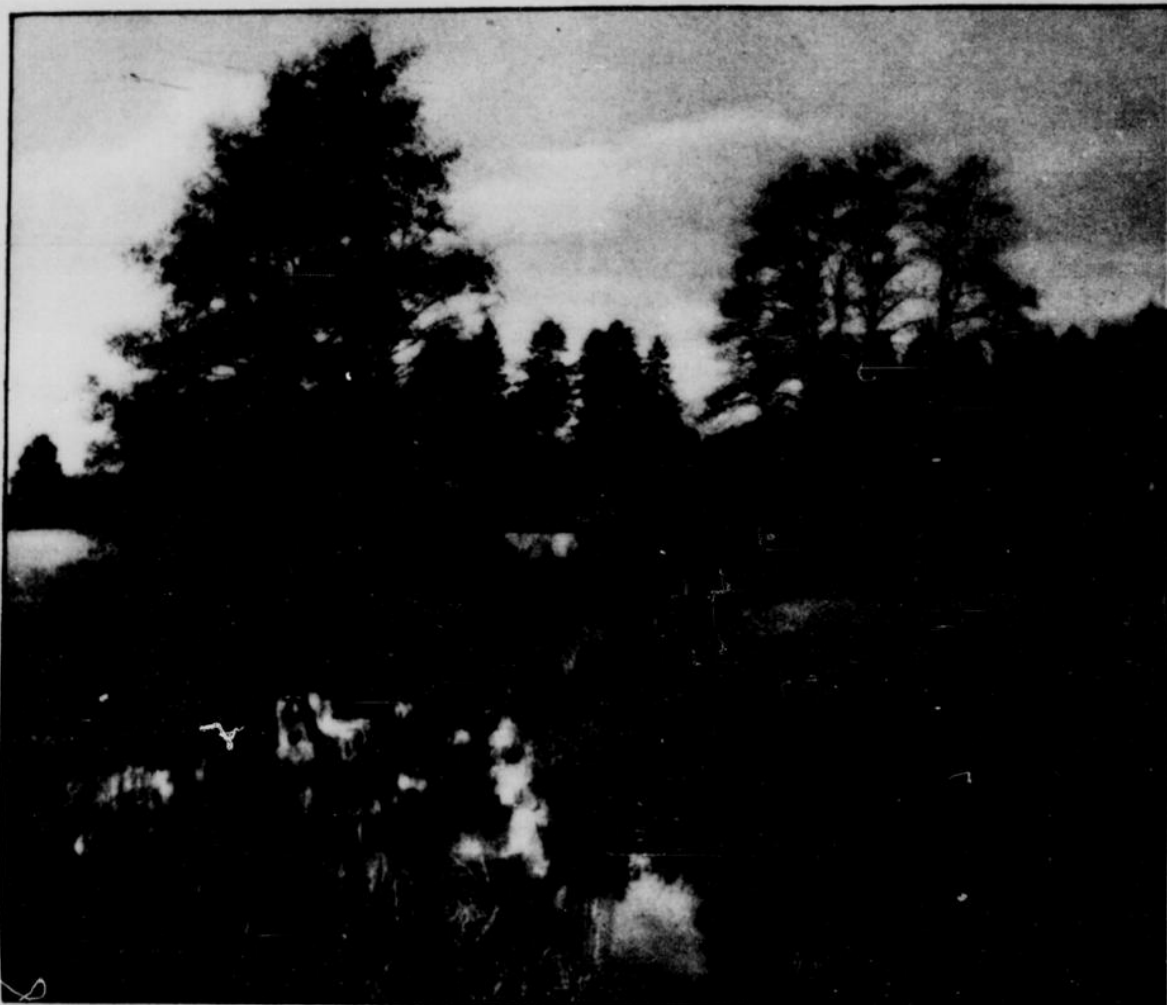
Auf dem Altenmarkt hin und her zu promenieren.
Bei der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felslos erheblich größer gewesen.

Wann Elberfeld spielte gegen den H. A. unter dem
2:2 unentschieden.
Herrschenderweise gewann Elber 04 nur
3:2 gegen Westfalia Scherlebed.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Klasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
berger Sportfreunde schlugen den B. 07
Elberfeld mit 4:1, und S. B. Richterath unterlag
S. B. Bülfrath mit 1:3.

Abgesehen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschei-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahnergewerkschaften gelegt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

ihre schroffe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verschärft aus die
Kollegenchaft durch allseits unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

★ D I E W U P P E R ★



Die Mupper macht es sich nicht leicht. Ihre Quelle liegt in einer Höhe von 400 m auf brackiger Wiese am Rande des dunkeln Gettershagen bei Marienheide, der Rhein nimmt sie auf in der Ebene, die sich wenig mehr als 40 m über dem Meerespiegel erhebt. Im Laufe der Jahretausende hat sich dieser Gebirgsfluß von außerordentlich starkem Gefälle, das zahllose Wehre ausgleichen, durch breite und massige Felsen hindurchsägen müssen, wobei er den bequemen und geraden Weg verschmähte. Vielmehr leistete er sich einen Umweg von mehr als der doppelten Länge der Linie von seiner Quelle bis zur Mündung unter den wehenden Rauchsahnen von Wiesdorf: er fließt zunächst nach Norden und dann in jedesmal scharf abgesehtem Knie nach Westen, nach Süden und wieder nach Westen.

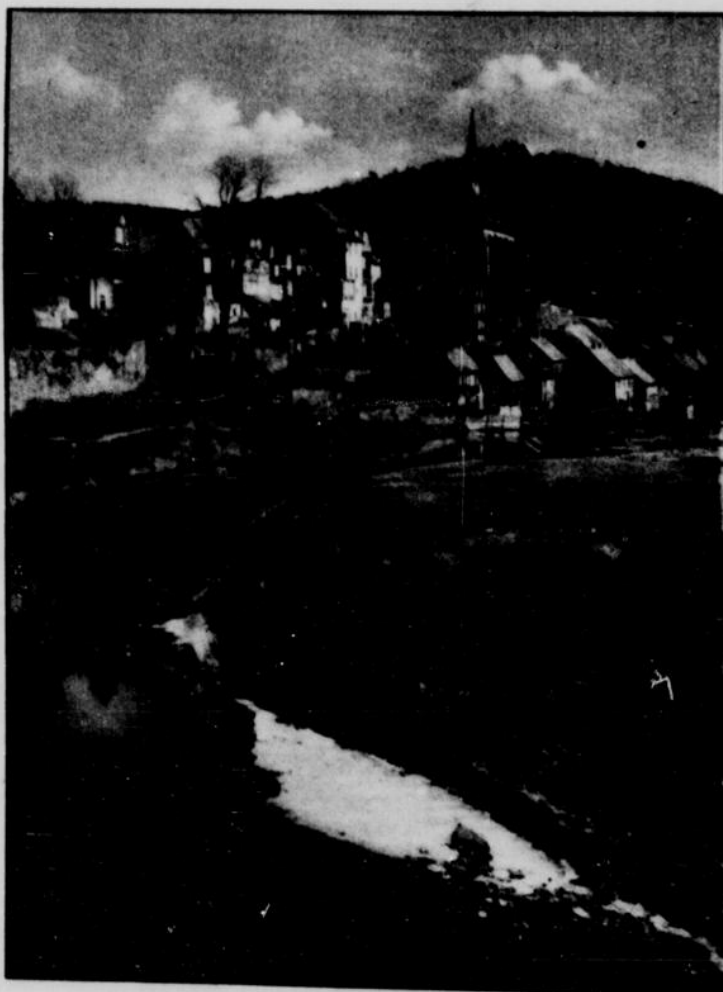
So entsteht der berühmte Hut,
der dem Lauf der Wupper die
charakteristische Form auf der
Landkarte gibt.

Zehn Talsperren rationieren den früher bei Schneeschmelze und Regenwochen gefährlichen Wasserüberfluß der Wupper, der die großen Städte am Mittellauf oft überschwemmte. Jetzt ist der wilde

Die junge Wupper
Motiv bei Marienheide, wo der Fluß noch
Wipper heißt

Gesell, der wegen seiner kurzen wippenden Wellen im Oberlauf den lautmalereien Namen Wipper führt, längst gebändigt. Die Riesenfälle der Technik und der Industrie legen ihn in Ketten, sein uraltes Lied wird heute übertrönt von dem gewaltigen Chor, der aus tausenden Transmissionen, zischendem Dampf und schlagenden Fallhämmern die neuen Rhythmen des Lebens geformt hat.

Raum ein Fluß faßt eine Landschaft so entscheidend und einheitlich zusammen wie die Wupper. Und wenn sie auch bei ihrem Erscheinen und im Oberlauf von den harten Lauten der Sassen begrüßt wird und an ihrem Unterlauf den weichen Gesang der Franken zu hören bekommt, so verbindet sie doch auf ihrer



Die große Wupperschleife am Biellstein
Beyenburg mit der Klosterkirche



Die Wupper verläßt die Berge
Charakteristisches Wehr bei Leichlingen

Aufnahmen:
A. Wagener, Elberfeld

**Nordseebad Nord
Insel Amrum**

**Ruhigat, Bad, Breiter Sand
Dünen u. Wiesen, Prospek
d. Gemeindevorsteher (Rüc**

Nordje

Am ruh. Dorfe der Insel
holungsbed. frdl. Aufnahme (
15 Min. entfernt), 4 Mialla
6 Wk. täglich. Näheres erl.
Benj. Martens, Borgsum.

Das erwachende Dorn der Nordsee

Familien-Bad Insel B
Durchgehende Fahrkart
Norddeich. Baden b
vom Korb und Zelt aus. I
Insel-Frühsommer. Prosp.
11479 Badeverwaltung I

Nordseebad Ber

das Bad für beschriebene Ansp. Versorgung und Unterkunft, sage, Badeführer d. den Rur- u. Umgeb. (Eifelriedland) sollte

Nordjeel Rüstring

Bei Wilhelmshaven

Das Bad, das Sie | Seine Rutsche

Nicht teurer als da
 Es hygienisch, u. Verkehrsbei
 ampfers, n. Blangerooge
 sw. Werbechriften kostenfrei
 abverwaltung.

BORKUM Vita C
Pena-It
Vor- und Nachsaison Ernährung

NOCHSEE-KLI

**Nicht Watten
Nicht Klüste**

*genießen Sie
60 km ins
Wattenmeer*

**NORDSEE
BORKUM**

Prospekte auch hier

Bortum

Wagen. Aufenthalt bei voller, ston 6—7 Mt. bietet Win. Nähe Erd. Hor. u. Nachf. ermäßigung. — Anfragen 2 355 G. f

Nordseebad Norder
Hotel „Währhaus“, Telephon 111
Den Durchreisenden zu den Bädern
für Übernachtungen empfohlen

Steebad Ka
an d. offenen Se
Privatbad, 2 Minuten vom
Seine Kurort, in Verpfleg.,
Georg Meier, 2
Kochs, P. Sei

NORDSEEBAD Altenbruch.

Pension von Mk. 4.50 b!
Prosp. vers. kostl. die Bad

Berg-Diebe

**Solo-
Rider-
Left-
Saddle
Packer**

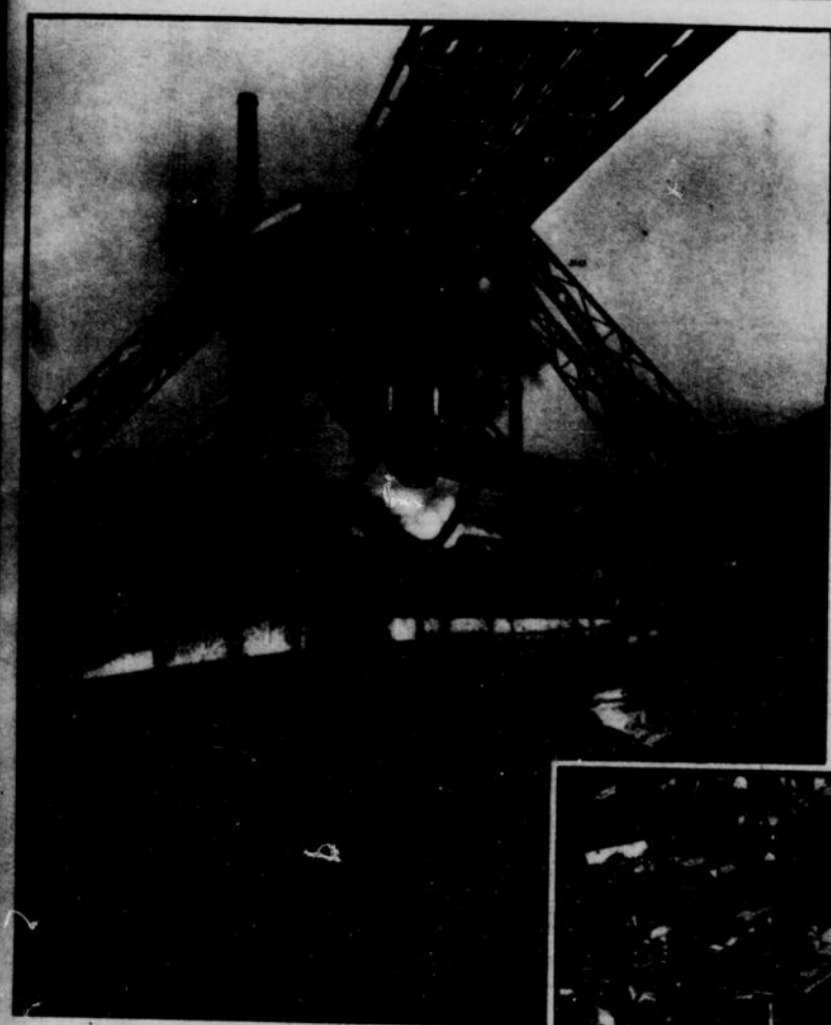
Juist

Langeoog

Prospekte und Fahrpläne durch die
Badeverwaltungen und Reisebüros

Spiekerroog

Wangerooze



Die Wupper als Industriefluß
Typisches Bild aus Barmen-Elberfeld
Aufnahmen A. Wagner, Elberfeld

weiten Reife das durch Sitte und Brauch, durch geistig-
volligste Anschauung und gesellschaftlich-weltliche Gefühls-
genheit völlig in sich abgeschlossene Bergische Land.

Die Landschaft, die der in seiner Jugend silberblante,
in seinem Alter aber braune und trübe Fluß durchzieht,
hat sich mit Erfolg gegen die immer mehr andrängende
Industrie zu wehren gewußt. Man könnte sagen, daß er in
sich die tausend industriellen Werke assimiliert hat, so
sehr tritt der nicht eben erfreuliche Eindruck von Schied
und Effe hinter den der welligen Wiesen, der emsig
bedauten Scholle und des ausgedehnten Waldgebietes
zurück. Der Wald, er ist der Stolz des Landes an der



Die Wupper im Verkehr der Großstadt (Luftaufnahme)
Aus der Luftbildsammlung des Städt. Vermessungsamtes Elberfeld

Wupper, bildet den Kranz, der die Städte Barmen und Elberfeld —
Symbole von Industrie und Handel — schwebend vereinigt, er dient
der Gesundheit von Hunderttausenden.

Und diesen Wald, den im Wupperbogen der Landwirt rodet, überragen
die Zeugen der alten Zeiten, die hochgelegenen Sitze ritterlicher Geschlechter,
Häuser, Schloß Burg, Haus Vorst, während sich in der Ebene die
Wasserburgen des niederen Adels einnisten, Schloß Lintenberg, Rasthof,
Haus Graven und Hadhausen. Von den Rüstern aber drängen noch gebie-
tend die tothbaren Steinernen Schreine des Kultes in die Neuzeit, Allenberg,
Gräfrath, Beyenburg, Marienheide. Ihre späten Nachfahren, die protestan-
tischen Kirchen des 18. Jahrhunderts, schauen mit ihren behäbigen
Zwiebelhäuten hinab auf das winzige Gewirr der Bürgerhäuser, deren
heißes Barock oder Rokoko durch den Dreiklang Schwarz-Weiß-Grün in
die bergische Mundart übersetzt wurde — ein wundervoll einheitliches Bild
für den Wanderer, der die Städte Radevormwald, Lennep oder Lütring-
hausen, Ronsdorf oder Wermelskirchen durchschreitet.

So vielfältig sind die Szenen, die den Lauf der Wupper begleiten,
heimliche Idylle und Hast und Lärm der Großstadt, tiefste Einsamkeit in
Heide und Wäldern und beschauliche Geselligkeit im Bereich altstädtischer
Städtchen, weltweites Träumen am Spiegel der Sperrseen und erregende
Munterkeit im Bann der aufgedeckten Klüften — Stationen des weiten,
beschwermigen Weges der Wupper.

Dr. Lindner.

Später / Von Hansjürgen Wille

Da waren einmal diese Drei: Dichter der eine, Maler der andere und der dritte
Schauspieler. Man muß eine Berufsbezeichnung finden, die Polizei will es, der
Staat will es — eigentlich waren sie erst auf dem Wege dahin. Und sie hätten,
zusammenaddiert, gerade den sechzigsten Geburtstag feiern können.

Sie waren also sehr jung, ein beneidenswerter Zustand bekanntlich. Ach, es ging
an. Die Zeit war schlimm, das Leben war schlimm, ein heftiges Geplänkel war das
Tag für Tag. Man hatte kein Geld, man hungerte viel.

Aber eines Abends dann entdeckte der eine, der kleine Maler, der immer die sehn-
stigen Montmartre-Bilder malte, ohne natürlich je in Paris gewesen zu sein, das
kleine Café in der Seitenstraße.

Ein leise dampfender, halb dämmriger Raum war das, nicht appetitlich gerade,
mahlenhaft im Grunde, nichts für verwöhnte Gemüter. Aber diesen dreien wurde
es Heimat, Rückhalt und Lebenshintergrund, wenn man so will.

Ihre möblierten Manfaden, kleine trübe Quadrate unter dem Dach, waren weder
noch sonst imstande, die Ansprüche zu erfüllen, die man an ein „Zimmer“ stellen
kann. Hier aber war alles: Brot und Wärme und ein zwar sehr abgelesenes, aber desto
widerliches Sofa als Sitzgelegenheit.

Auf ihm saßen sie bis tief in die Nacht, in ihre glühenden Diskussionen verstrickt,
mit der ganzen Unbedingtheit und Unerbittlichkeit ihrer Jugend. Sogar ein Grammophon
war da; ein nicht sehr kostbarer Apparat mit einem tiefen grünen, nach der Öffnung
hin abwärts gerichteten Trichter — Platten lagen daneben, Platten mit Marschen, Walzern
und Lieb aus „Bohème“ und der „Mühle im Schwarzwald“.

Die drei durften sie spielen lassen, so lange sie wollten. Frau Blumreich, die Besitzerin
des wunderlichen Etablissements, erlaubte es; sie gewährte zudem großzügigen Kredit
— im Vertrauen gesagt, sie nahm gar nichts, rund und seelenvoll wie sie war. Sie

klopfte obendrein noch die Strümpfe der jungen Menschen, flüchte ihre Wäsche, sogar
Fahrtgeld stellte sie ihnen mitunter zu.

Sie hatte eine tiefe Neigung zur Kunst. Es kam daher, weil sie in ihrer Jugend
als Madame Bella im Varieté durch einen ausgezeichneten equestrierten Akt sogar
die Aufmerksamkeit der Presse auf sich gelenkt hatte. In einer Kleinstadt nur —, ihr
genügte es.

Später war dann zwar alles anders gekommen. Aber Madame Bella, vielmehr Berta
Blumreich, bewahrte jener Zeit ein zärtliches Andenken. In ihrem Schlafzimmer über
dem Bett hing sogar ein vergilbter Lorbeerzweig, träumerische Erinnerung. Im übrigen
hielt sie nichts von sentimentalen Rückblicken, sie war mehr fürs Vorwärts und Weiter.
Das hatte ihr auch den kleinen Maler, der zufällig in das ihr, der verwitweten Blumreich
gehörende Café hereingeschnitten kam, gleich so sympathisch gemacht. Der Junge hat eine
Zukunft, dachte sie, — und sie irrte sich nicht. Er hatte sie, alle drei hatten sie.

Später war das, viel später. Der kleine war ein berühmter Maler geworden,
die Kunsthandlerrissen sich um seine Bilder, in den Galerien drängten sich die Menschen
vor ihnen, große Artikel über ihn erschienen in den gelesesten, ebenso wie in den ex-
klusivsten Zeitschriften. Hochschulprominenten beschäftigten sich bereits in ihren Vorlesungen
mit den Stilproblemen in seiner Malerei.

Den anderen erging es ähnlich. Der Schauspieler gehörte zu den Prominentesten
der Stadt und des Landes, er war als unvergleichlicher Darsteller modern psychologischer
Charaktere ebenso geschätzt wie als hinreißender Regisseur, insbesondere die Frauen um-
schmeichelte ihn; auch Film und Rundfunk hatten sich seiner bedeutenden Kraft ver-
sichert.

Ihre scharfe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verärgerte und die
Kollegen durch allerhand unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provozierte. Der Vorstand
wird ermächtigt im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

Abgesehen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschei-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahngewerkschaften gelegt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

Heuer SpB. spielte gegen den FC. München
mit 2:2 unentschieden.
Herrschenderweise gewann Elber 04 nur
mit 3:2 gegen Westfalia Scherlebeck.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Klasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
Elberger Sportfreunde schlugen den FC. 07
mit 4:1, und FC. 07. Rixdorf unterlag
dem FC. Bülthaus mit 1:3.



En
Schiffahrt
8 87
714 u. 4907.

esen.

ahraung.

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düf-
1.

5:1 (2:0).

lechten Meisters-
chte sich mit 1:3
ganzen Spiel-
ett der Blagell
er und zusam-
haltigkeit spielte
und legte bis
elbar nach dem
f zwei weitere
stiff ein fünftes
stte entsprang
nahm in jeder
n Verlauf und
diz zu Ende.
1:3.

Elberfeld

Nann beide
lich verlegt.

en leider erken-
ne Person zu
Der Unzufrieden-
stellen lassen.
trophe den Bir-
im Schaufenster
u besehen. Er
te springen und
e haben dahn-
ng fle m m.
nemögliche, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Bestende an-
glücken endlich
beide Weine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Auser ihm
st o r w a g e n s
ill des Wagens
Kopfverletzung

ten wurde von
te Schienen ge-
e ins Straßen-
sachmannische
Aufsichtsbefehle
ten in Erdb-
ah infolge dessen
n oder dadurch
remdörper sich
Anwesenheit dem
en wird beige-
die gerichtliche
den.
angeführte Mann
b d e r, Elber-
ermittelt wor-
erklesten Beforg-

ich. Das Haus
e der Straßen-

ich, daß es nicht
chengerichtliche
nach Rung-Elberfeld
Bel der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felloch erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erlegen.

Horizontaal Noord Insel Amro

Bahiget, Bad. Breiter Sa
Oden u. Wissen. Prospe
d. Gemeindevorsteher (R)

Wardle

Sun raß. Dorfe der Insel
bestehend aus 1. Aufnahme
2. Wm. einseitig, 3. Stadt,
4. Wm. südlich. Näheres erst
bei Mariens, Bergum

Das erwachende Dorn der Nordsee

Familien-Bad Insel I
Durchgehende Fahrkar
Nordseeb. Baden
vom Kern und Zeit an.
Insel-Frühommer. Prosp
1179 Badeverwaltung

Grundriss des

Das Buch für beiderseits Umtausch und Unterkauf.
Hrsg. v. dem Verf. d. des Buchs
d. Umtausch. (Offriedrich) 1898

**Lord Jeffrey
Duffin**

Bei Wilhelm Meyer
Das Was, das Sie
Seine Stellung
Nicht kennen als
Die besten, u. Versteht
Schwierigkeiten, u. Mangel
u. u. Versteht
Mangelverwaltung.

BORKUM Villa
Pension
Ver- und Nachsaison Ermäß.

NISSAN-KL
Nicht Warten
Nicht Klustern
ganzes Tag
60 km. in
angetriebene

NORDSEE
BORKUM

Sortum

ungen. Aufenthalt bei voller
von 6—7 Uhr. Dieser ist
nach Erb. Vor. u. Nach-
ermäßigung. — Anfragen ?

Kardjabek Hot
Gut „Währung“, Telefon
den Durchreisenden zu den
in Übernachtungen empfiehl

Difference in

an d. offenen G.
Prinziphaus, 2 Minuten vom
Leine-Ufer. In der Nähe.
Georg Stille, 2
Kaiserstr. 1, 1. St.

**NORDSEES
Altenbruch**
Pension von Mk. 450 bis

Berg-Diebe

1944



Die sechzehnjährige Amerikanerin Minor Smith, die jüngste Pilotin der Welt, hat einen neuen Weltflugreord für Fliegerinnen aufgestellt. Sie blieb 26 Stunden und 22 Minuten in der Luft.

Der dritte endlich, der Schriftsteller, hatte es als Autor einiger vorzüglicher Romane zu Rang und Ansehen gebracht. Eine Universität hatte ihm sogar den Doktorhut verliehen, auch war er Mitglied der Dichteralademie; die Auflagen seiner Werke wuchsen überdies von Tag zu Tag. Es ging ihm gut, es ging allen dreien gut. Sie hatten Häuser, Autos, elegante Frauen, gepflegte Kinder.

Eines Tages aber, wie es der Zufall gibt, trafen sich die drei. Sie beglückwünschten sich gegenseitig zu ihren großen Erfolgen — dennoch und merkwürdigerweise — es ließ sich nicht verheimlichen, daß sie sich eigentlich gar nicht glücklich fühlten, eber das Glas, ihr Glas wenigstens, als etwas äußert Trüglisches empfinden.

„Dumals, ja,“ sagte der Schauspieler empfindlich, „als wir jung waren, das war noch eine Zeit. Denn ihr noch an das Café, an Frau Blumreich, an das Grammophon, wie oft habe ich mich nach dem allen zurück.“ — „Dawohl, das recht, das sehr recht,“ die beiden andern nickten zustimmend.

Es war damit eine ausgemachte Sache, daß man jene alte, vertraute Stätte aufsuchen müsse, gleich, ja, am selben Abend noch. Das war nicht leicht. Nur mühsam war das kleine Café zu finden. Frau



Maffiolini mit einem der kleinsten italienischen Pflanzfinder beim Probieren der Effekte auf einem großen Markt, an dem 15000 Pflanzfinder teilnehmen

Blumreich war längst tot, ein jüngerer Ehepaar leitete jetzt die bescheidene Wirtschaft. Der kümmerliche Raum war leer, ein paar junge Menschen sahen schon in den Ecken eine etwas verflämmernde Stimmung lag über dem sonst so bescheidenen Etablissement. Die drei verjüngten Lustig zu sein. Sie wollten hier ein Ge- der Erinnerung feiern, Ragnat wurde be- bestellt, aber ach, es war kein reines Begegnen, trübe floß das Getränk in die sehr lädierten Gläser. „Einen Schmutzrand hat es auch noch“, sagte der Ausbe bedeutend- spieler nachdenklich, und das Büfett ist ja ein fürchterliches Konstruktum.“ Das war doch schon immer so, haben wir denn das früher nicht bemerkt?“ fragte der Mäc- tige. „Nein, es war immer so.“

einmal — wie auf Gottesbedeutung — sehr eilig zu haben, sie schätzten das Besäße zu hoch, bewahrten, sie sagten nicht viel und gingen nach Hause. „Auf Wiedersehen alle!“

Zu Hause aber fand der Dichter einen Brief seines Verlegers mit einem außerordentlichen Werkangebot für einen neuen, noch zu schreibenden Roman. Im Nachdruck, er, während es das peinlich liebenswürdige Schreiben las, dann gähnelte er eine Zigarette an und befehlte, in seinem neuen Werk dem Café ein außerordentliches Festmahl zu setzen. Gleich im ersten Kapitel, dann hatte man es endlich hinter sich — und die Menschen lesen so etwas gern. Das Kapitel sollte „Dreißer“ heißen, aber Gott sei Dank, es kam dann später noch.



In diesen Wochen sind 10 Jahre verstrichen, seit die deutschen Friedensunterhändler zum erstenmal nach Versailles fuhren, um die Bedingungen der Entente für den Friedensschluss entgegenzunehmen. Unsere Aufnahme zeigt die deutsche Delegation, die in Versailles verhandelte, in ihrem Beratungszimmer. Von links nach rechts: Prof. Schäding, Siesberts, Landsberg, Graf Brodhorff-Rantau, Leinert und Dr. Melchior.

Nord-u. Ostsee

Nordseebad Norddorf
auf Amrum, Westen Arjen
Bor- u. Nordseebad Norddorf

Blankenbergho, Belgien

Offenbar Wendes (Wendes, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Schiff am Meer (Belgien)

Nordseebad Norddorf Insel Amrum
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nordsee
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Das erwachende Dorn der Nordsee
Familien-Bad Insel Borkum
Durchgehende Fahrkarte Nordsee-Bad Insel Borkum, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nordseebad Borkum
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nordsee Küste in
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nordsee Küste in
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

BORKUM
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

NORDSEE-KL
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nicht Watten Nicht Küste
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

NORDSEE BORKUM
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Borkum
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nordseebad Norddorf
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Ostseebad Norddorf
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nordseebad Norddorf
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Altendbruch
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Berg-Dievel
Kuhig, Bad, Breiter Sand, Dünen u. Wiesen, Prospekt & Gemeindeversteher (Kühe)

Nr. 18 Seite 10

Lächeln. Das war die Wendung, auf die er gewartet hatte. Mit sanfter Stimme sagte er:

„Es ist nicht zu leugnen, Durchlaucht, daß Sie die erste sein werden, die erkennen würde, ob die Eintretende Ihre Tochter ist — oder ob sie eine Schwindlerin ist. Aber da das Eintreten der lebenden Prinzessin gleichbedeutend wäre mit dem Zusammenbruch der Anklage gegen Sie — so dürfen wir die Vermutung aussprechen, daß Sie die Eintretende als Ihre Tochter anerkennen werden — selbst wenn eine Negerin in den Saal treten würde.“

Ein Raunen kam durch den Saal. Man fühlte: die Stimmung war wieder gegen die Fürstin umgeschlagen.

„Ich wäre bereit, einen Eid auf die Wahrheit zu leisten.“

„Das glaube ich Ihnen ohne weiteres, Durchlaucht. Aber leider werden Sie nach dem Geheiß dieses Landes nicht in die Lage kommen, diesen Eid zu leisten. Wir möchten Sie nicht in den Gewissenszwang bringen, sich durch einen Meineid das Leben zu retten.“

Die Tür ging auf. Herein trat der Rechtsanwalt Farago. Endlich... Er machte ein gleichmütiges Gesicht. Ohne jemand anzusehen, schlürfte er auf seinen Tisch zu.

„Ich glaube“, sagte der Präsident mit einem kleinen ärgerlichen Seitenblick auf den Verteidiger, „wir dürfen die Beweisaufnahme als beendet betrachten. Oder hat jemand noch Fragen zu stellen?“

Eben erhob sich Doktor Farago, um irgend etwas zu sagen, als es leise an die Tür pochte. Der Gerichtsdiener sah fragend auf den Präsidenten; der juckte die Achseln.

Es klopfte zum zweiten Male. Auf ein Zeichen des Präsidenten ging der Gerichtsdiener zur Tür und öffnete



Grüblings Erwachen
Gemälde von Marietta Lypis

sie eine Spanne weit. Draußen mochte jemand stehen, den man nicht sah. Der Gerichtsdiener sprach ein paar leise hastige Worte — er wandte halb den Kopf in den Gerichtssaal hinein. Dann drückte er die Tür unentschlossen wieder zu und trat mit schnellen Schritten vor die Schranke. Erst jetzt sah man, daß er vor Erregung blaß geworden war. Er sagte mit lauter, ein wenig bebender Stimme:

„Die Prinzessin Priska Klausenburg!“

„Was ist das?“ Der Präsident stand auf; der Staatsanwalt stand auf; die Angeklagte hatte sich halb erhoben; sie hielt die Rechte, mit gespreizten Fingern, wie in der Abwehr gegen eine unmögliche, befremdliche, unfassbare Nachricht von sich gestreckt. Die Zuhörer auf den Bänken waren aufgesprungen; der ganze Gerichtssaal starrte auf den Gerichtsdiener, der diese unglaubliche Meldung gebracht hatte.

„Die Prinzessin Priska Klausenburg!“ wiederholte der Präsident ungläubig. „Aber das ist doch nicht möglich...“

Doktor Farago legte den Bleistift quer vor sich zu Häupten des Altenstüds. Dann nahm er ihn wieder in die Rechte — das einzige Zeichen einer leichten Nervosität — und indem er gebieterisch auf die Tür zeigte, eine Geste, die ihn in diesem Augenblick tatsächlich seinem großen Vorbild, dem kleinen Napoleon, ähnlich machte, sagte er:

„Ich beantrage, die Prinzessin Priska Klausenburg zu vernehmen!“

„Ja, ja“, erwiderte der Präsident. „Natürlich. Natürlich werden wir sie vernehmen. Wir werden jeden vernehmen, der uns in dieser Angelegenheit etwas zu sagen hat. Aber ich darf daran erinnern, daß hier eine Zeugin auftritt, deren Tod längst bewiesen ist.“

Messen Sie nach!

... und wenn Sie mehr als 80 cm Taillenumfang haben, dann sind Sie „stark“ zu nennen und sollten, um schlank zu erscheinen, ein

Ski-Garantie-Corselette

oder

Ski-Garantie-Mieder

tragen

Wir gewährleisten die Haltbarkeit und Tragfähigkeit von Stoff und Gummiteilen bei Ski-Fabrikaten für 6 Monate. Verlangen Sie Garantieschein.

Ski-Mieder-Fabrik
Lohberg & Blummann
Köln-Berlin



Die Marke für Starke

Elasti nova
Garantie
Gummi

Juist

Langeoog

Prospekte und Fahrpläne durch die Bad-Verwaltungen und Reisebüros

Spiekeroog

Wangeroog



Friedrich Kaybier (links) und Ernst Deutsch (als Paulus) in dem Schauspiel „Paulus unter den Juden“ v. Franz Werfel
(Berliner Erstaufführung des Deutschen Theaters)

gespielt wird. Hier wird das Tribunal zur
Szene — das ist eine Entwürdigung, eine
Düpierung des Gerichtes, gegen die ich
die allerstärksten Maßnahmen beantragen
muß.“

„Prinzessin Priska“, der Vorsitzende maß die Zeugin mit einem strengen Blick. „Bitte treten Sie vor diese Schranke. Beantworten Sie die Fragen, die ich an Sie stellen werde.“
 Susie gehorchte äßernd.

der Fürstin; wieder sahen sich die beiden Frauen an. Die Fürstin schüttelte, vielleicht unbewußt vielleicht absichtlich, den Kopf.

„Noch eines möchte ich Sie fragen: kennen Sie einen gewissen Stefan Ladinser?“

den Kopf. Der Präsident wandte unwillig
den Kopf. Doktor Farago war aufgestanden.
Er wies mit dem Bleistift auf die Tür, mit diesem
glänzenden violetten glanzpapierumkleideten

roog Wangerooze

„Ich e
Seife, v
Reinig
das die
allen H
und die
heit de
die die
jeder S

AC
 lassen Sie sich mit
 wie wirkt wie P
 eine Packung m
 Goldbuchstabe
 blaufstreifen. P/
 icht verkauft.

2 unentschieden
berraschend
2 gegen T
e beiden
Klasse e
erger Spor
eld mit 42
970. Wülf



en
Schriftleitung
g 57
714 u. 4907.
sten.
Jahrgang.

Das weltberühmte deutsche Schönheitsinstitut

ELISE BOCK weist diesen neuen Weg zu schönem Teint

Die Erfinderin der bekannten Ebec-Silber-Maske für Reaktivierung der Haut verordnet regelmäßige tägliche Hautpflege mit einer Seife aus Oliven- und Palmölen



„Ich empfehle Palmolive-Seife, weil ich kein anderes Reinigungs-Mittel kenne, das die Poren tatsächlich von allen Fremdkörpern befreit und die vollkommene Reinheit der Haut herbeiführt, die die richtige Grundlage jeder Schönheitspflege ist.“

Elise Bock

Berlin W, Kantstraße 158
PARIS - WIEN - PRAG



ACHTUNG!

Lassen Sie sich nicht irreführen. Keine andere Seife wirkt wie Palmolive. Achten Sie auf die grüne Packung und den Namen PALMOLIVE in Goldbuchstaben auf dem schwarzen Verschlussstreifen. PALMOLIVE wird nie unversehrt verkauft.

40 Pf.

Durch nichts unterscheidet sich die Front des Hauses 158 in der Kantstraße von anderen Großstadthäusern, als durch ein einfaches Schild mit der Aufschrift: Elise Bock, Berlin-Paris-Prag-Wien. Das ist alles — denn Elise Bock ist weltbekannt. Der Name Elise Bock bedeutet erfolgreiche Schönheitspflege nach den berühmten Ebec-Spezialmethoden.

Elegante, kostbare Autos halten an der Vorfahrt, die Wagen einer internationalen Elite, gekrönte Häupter, Hocharistokratie, Hochfinanz und Handel, die Großen von Film und Bühne — die elegantesten Frauen einer großen Welt ohne Landesgrenzen — alle kommen sie zu Elise Bock, um sich Rat und Hilfe in den Fragen der Schönheitspflege zu holen.

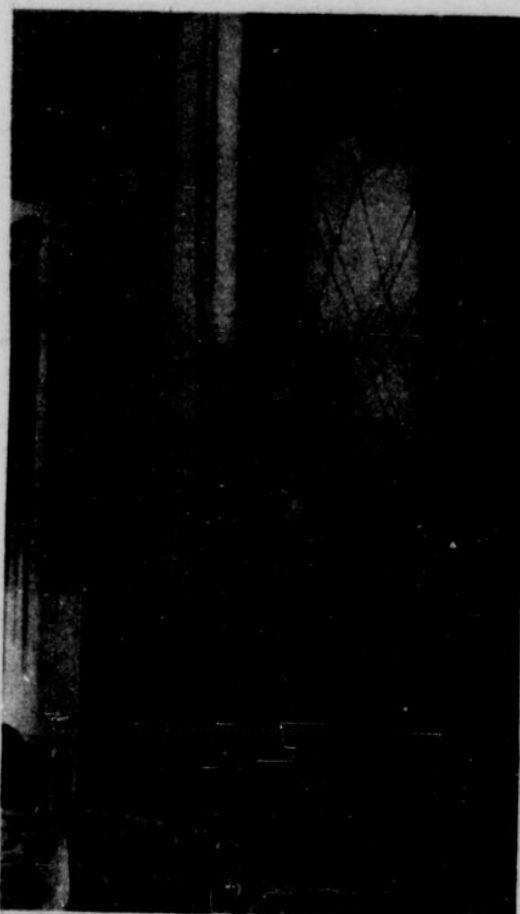
Elise Bock bietet Spezialmittel, die in der ganzen Welt einzig dastehen. Ein Rat jedoch ist die Grundlage aller Behandlungen. Wie Lina Cavalieri in Paris, Bertha Jacobson in London, Atilio in Rom, S. Pessl in Wien, Mme. de Neuville in St. Moritz und andere Autoritäten empfiehlt auch Elise Bock für die häusliche Hautpflege die regelmäßige tägliche Reinigung der Haut mit Palmolive Seife.

Denkbar einfach ist die Vorschrift — jede Frau kann sie regelmäßig durchführen: Morgens und abends aus Palmolive Seife und warmem Wasser reichen Schaum entwickeln, ihn mit beiden Händen gründlich etwa zwei Minuten lang in die Haut massieren und dann mit warmem, allmählich kälter werdendem Wasser abspülen.

Die Wirkung der Oliven- und Palmöle.

„Ich finde, daß an dem Häßlichwerden des Teints weniger das Alter schuld ist als die falschen Methoden der Hautpflege zuhause“, stellt Elise Bock fest. „Voraussetzung für eine zarte, jugendfrische Haut ist die Behandlung in meinem nach wissenschaftlichen Grundsätzen geleiteten Institut und gleichzeitig auch die Durchführung der von mir empfohlenen häuslichen Hautpflege.“

„Ich empfehle meiner Kundschaft Pasta Divina und, je nach den Besonderheiten des Falles, andere Ebec-Präparate. Außerdem — und das ist wichtig — verlange ich die tägliche Beseitigung der Ablagerung von Staub, Puder, Rouge usw. aus den Poren, und zwar einzig und allein durch Palmolive



Der vornehme, von erstiehem Geschmack zeugende Empfangsraum des Salons Elise Bock an der Kantstraße in Berlin ist ein Treffpunkt der Elite einer internationalen Gesellschaft.

Seife. Ich habe festgestellt, daß Palmolive äußerst wohltuend wirkt, weil sie die milden, lindernden Oliven- und Palmöle enthält.“

Millionen Frauen haben in der täglichen 2-Minuten-Behandlung mit Palmolive Seife die Lösung des Problems der Schönheitspflege gefunden. In 47 Staaten — selbst in Frankreich, der Heimat der Schönheitspflege — ist Palmolive die führende Teint-Seife. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus. Fabrik Hamburg.

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düsseldorf.

5:1 (2:0).

letzten Meisterschaften sich mit 1:5 gegen den gesamten Spielplan der Pfadfinders und zusammengefasst spielte und legte bis dahin nach dem 1. und 2. Meisterschaften ein fünftes Mal den Pfadfinders in jeder Hinsicht und bis zu Ende.

berfeld
Nun beide
lich verlegt.

in leider ersten Person zu
Der Unglückseligen lassen, trotz des Hin- und Hergehens in der Schaulust und der Befehle. Er ist springen und haben sich in der Lage zu bewegen, um den Zug zu befehlen, und in der Lage zu sein, die Befehle an die Befehlsgeber zu übermitteln. Die Befehlsgeber sind die Befehlsgeber und die Befehlsgeber sind die Befehlsgeber.

gen wurde von den Schienen der Eisenbahn auf dem Eisenmarkt hin und her zu promieren. Bei der dichten Menge, die in dieser Zeit die Straße bedeckte, wäre die Zahl der Opfer zweifellos erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebader seinen schweren Verletzungen erlegen.

Die Wochenchau

Die Wochenchau

Die Wochenchau

Die Wochenchau

Die Wochenchau

Nordseebad Norddorf

Blankenburgerhe. Belalen

Schiff am Meer (Meinen)

Nordseebad Nord Insel Amru

Nordsee

Das erwachende Dorf der Nordsee

Nordseebad Be

Nordsee Rüstein

Nordsee

BORKUM

NORDSEE-KI

Nicht Warte Nicht Küste

NORDSEE BORKUM

Borkum

Nordseebad Nord

Ostseebad Ka

NORDSEE Altenbruch

Berg-Dieve

Nr. 18 Seite 14

Die Wochenchau

Meist, der in seiner Hand wirkte wie ein kleiner Feldherrnstab:

„Ich stelle den Antrag, den Zeugen Smirno Petrovich, der uns die Geschichte von dem Mord im englischen Pavillon erzählt hat, bereinzurufen. Es haben sich ein paar kleine Unstimmigkeiten ergeben, die ich klären möchte.“

„Herr Verteidiger“, sagte der Präsident in ziemlich unfreundlichem Ton, „da die Prozedur in diesem Saal mir untersteht und nicht Ihnen, so möchte ich Sie bitten, meine Amtshandlungen nicht zu unterbrechen.“

„Herr Präsident“, antwortete Doktor Farago mit einer Verbeugung — „da die Wahrnehmung der Interessen der Angeklagten in diesem Prozeß meine Angelegenheit ist, so möchte ich bitten, Sie mir nicht durch rein formale Einwendungen zu erschweren.“

„Ich habe die Zeugin gefragt“, fuhr der Präsident mit erhobener Stimme fort, „ob es ihr bekannt sei, daß man die Leiche der Prinzessin gefunden hat. Ich habe sie ferner gefragt, ob sie einen gewissen Stefan Ladinier kenne...“

„Eben darum, Herr Präsident. Ich darf ohne weiteres annehmen, daß Ihnen genau wie mir nur ein Ziel vorschwebt: die Wahrheit zu finden. Das bedeutet: den Schuldigen — nicht einen Schuldigen.“

„Ich begreife nicht, was das mit meinen Fragen an die Zeugin zu tun hat.“

„Sie werden es sofort verstehen, wenn Sie den Zeugen Petrovich nochmals gehört haben.“

Der Präsident blickte hinüber zum Oberstaatsanwalt. Der sagte, ein wenig ungeduldig:

„Ich bin zwar der Meinung, daß hier zugunsten eines kleinen theatralischen Effekts...“

„Herr Oberstaatsanwalt!“

... um aber nicht in den Ruf zu kommen, daß ich mit verbissener Beharrlichkeit auf formalen Spitzfindigkeiten bestehe, möchte ich bitten, dem Ersuchen des Herrn Verteidigers stattzugeben. Zumal ich nicht wüßte, was uns der

Zeuge Petrovich, der einen vernünftigen und besonnenen Eindruck gemacht hat, seinen Ausführungen noch Überraschendes hinzuzufügen haben sollte.“

„Der Zeuge Smirno Petrovich!“

Der Aufgesessene trat ein. Breitschultrig, breitpurpurig, durch und durch gut situiert, ein wenig eigensinniger Geschäftsmann.

„Nun, Herr Rechtsanwalt?“ fragte der Präsident.

Doktor Jmre Farago nahm den Zwider von der Nase, blickte prüfend hindurch, schüttelte den

Haldenfrühling

Ein kleiner wilder Kirschenbaum
Träumt seinen weißen Blütenraum
Einsam auf schwarzer Halde:
Ihn können alle Männer sehen,
Die täglich nach dem Schachte gehen.
Sie denken an den weißen Baum,
Wenn sie umgibt der dunkle Raum
In sonnenleerer Erde —

Martha Heubach-Trimborn

Kopf, zog ein grünes Taschentuch, was leises Gelächter auslöste, putzte die Gläser gewissenhaft und umständlich. Sah den Zwider wieder auf und schaute mit neugierigen Augen den dunkelhäutigen Herrn an, der mit abweisendem Gesicht vor ihm stand. Möglicherweise sagte er:

„Ich glaube, der Herr Zeuge ist noch gar nicht vereidigt?“

Petrovich wandte sich entschlossen zum Richterisch herum. Die Bewegung hatte offenbar zwei verschiedene Bedeutungen: erstens, daß Herr

Petrovich bereit sei, sich der Formalität der Vereidigung auf der Stelle zu unterwerfen — und zweitens, daß er eine Unterhaltung mit diesem kleinen unangenehmen Herrn, in dem er den Feind fühlen mochte, ablehne.

„Sprechen Sie mir die Eidesformel nach.“

Der Aufgesessene hob die Hand.

In diesem Augenblick sagte Doktor Farago: „Ich möchte verhindern, daß der Zeuge einen Meineid leistet.“

Der Präsident sah stürmisch auf. „Was Sie da sagen, Herr Doktor Farago, kommt einer Beleidigung gleich. Der Zeuge steht unter dem Schutz des Gerichts.“

„Gewiß, Herr Präsident. Aber ich glaube, auch die Angeklagte steht unter dem Schutz des Gerichts.“

Herr Petrovich drehte sich um und sagte etwas auf Kroatisch, was niemand verstand.

„Sie müssen schon deutlicher werden, Herr Doktor Farago. Wenn Sie nicht wünschen, daß dieser Herr Sie wegen der Kränkung zur Verantwortung zieht.“

Doktor Farago zog die Uhr. „Ich erwarte einen Zeugen. Er muß jeden Augenblick hier sein. Da ich aber seine Aussage kenne, werde ich Sie mit Erlaubnis des königlichen Gerichtshofs kurz vortragen.“

„Der ist dieser Zeuge?“

„Der Amtmann Arpad Rudnay, königlich-ungarischer Domänenverwalter auf Schloß Klausenburg.“

„Rudnay... ich erinnere mich: die Regierung hat ihn als Verwalter eingesetzt. Was hat Herr Rudnay uns Wichtiges zu sagen?“

„Darf ich einige Fragen an den Zeugen Petrovich stellen?“

„Bitte.“

„Herr Petrovich... was ist Sie jetzt fragen möchte, betrifft Ihr eigenes Interesse. Von Ihnen wird es abhängen, ob Sie diesen Saal

Sanfte Puppenmama



die in ihrem kleinen Herzen die Freuden der Mutter vorausahnt, die ihre Puppen so pflegt und liebkost, wie sie es selbst von ihrer Mutter gewohnt ist. Sie schätzt das wöchentliche Waschen ihres Haares mit Elida Shampoo so sehr, daß es keine Tränen mehr gibt, sondern nur fröhliches Lachen, Spaß der Grimassen vor dem Spiegel und Freude von Vater und Mutter über das seidige, wundervolle Haar ihrer kleinen Prinzessin.

Elida Shampoo reinigt das Haar überaus gründlich, gibt ihm natürlichen Schimmer und feinen, seidigen Glanz. Sodahaltige Shampoos machen das Haar stumpf und fuchsig. Elida Shampoo ist garantiert sodafrei, daher wunderbar mild. Es wird immer so rein und unschädlich erzeugt, daß es selbst für das zarteste Seidenhaar des Kindes die beste Haarpflege ist.



Erhältlich in allen Geschäften, die Elida-Artikel im Schaufenster ausstellen.

ELIDA SHAMPOO

Elida Shampoo für Alle: dunkelblau-goldene Packung / Für Blonde: gold-dunkelblaue Packung / Packchen für zweimal Waschen reichend 30 Pf.

Berg-Dieve

Berg-Dieve

Berg-Dieve

Berg-Dieve

Langeoog

Prospekte und Fahrpläne durch die Badverwaltungen und Reisebüros

Spiekeroog

Wangeroog

Die Wochen

als ein freies

oder

Petrovich

Doktor Far

Sie haben

den Mord

wenige Lan

Sie waren

auf Schloß

nur an ein

Ihnen mög

erkennen, w

war es gar

es ebenwar

Der Staa

„Sie schine

richtig versta

niemals beh

im Licht der

habe. Vielm

lich erzählt,

gegangen ist

wurde aufge

henau. Die

durch die E

Zeuge den M

Herr Petro

Der Zeuge

„Hier ebe

stimmigkeit

aufmerksam

mit Herrn

Panste telep

interessieren,

daß der eng

Belastung

„Was ist d

den Zeugen

an. „Was i

„Der Pan

gewesen. E



en
Schriftleitung
8 87
714 u. 4907.

esen.
Jahraang.

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
ab 2:2. Düsseldorf
abend 4:1. Düsseldorf.

5:1 (2:0).

Letzten Meisters-
tie sich mit 1:5
ganzen Spiel-
zeit der Platz-
er und zusam-
Halbzeit spielte
und legte bis
elbar nach dem
1 zwei weitere
stift ein fünftes
hafte entspann-
nahm in jeder
n Verlauf und
bis zu Ende.
1:3.

berfeld
Nann beide
lich verlegt.

zu selber erlen-
eine Person zu
Der Unschuld-
feststellen lassen,
trophie den Dür-
im Schaufenster
u befehlen. Er
ite springen und
agen bahn-
ng-Flamm-
renmöglichst, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Bestenbe an-
glücken endlich
beide Weine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Außer ihm
storgens
all des Wagens
Kopfverlegun-

ten wurde von
te Schienen ge-
ins Straßen-
sachmännische
Aufsichtsbehörde
sen in Ord-
nug infolge des
n oder dadurch
Fremdkörper sich
Anwesenheit dem
den wird be-
die gerichtliche
den.

anglickte Mann
b d e r, Elber-
ermittelt wor-
schaffen Besorg-

id. Das Haus
e der Straßen-
id, daß es nicht
denagottendienst

auf dem Aktienmarkt hin und her zu promenieren.
Bei der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
fellos erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erliegen.

Nr. 18 Seite 15

Die Wochenschau

als ein freier Mann verlassen werden — oder
als... oder nicht."

Petrovich zuckte die Achseln und sah Herrn
Doktor Farago von oben bis unten an.

Sie haben uns eine anschauliche Schilderung
des Mordes gegeben. Nun sind im Park nur
wenige Lampen; das werden Sie wissen, denn
Sie waren ja, wie Sie sagen, vorübergehend
auf Schloß Klausenburg in Dienst. Wenn auch
nur an einem einzigen Abend. Wie war es
Ihnen möglich, in dieser halben Dunkelheit zu
erkennen, wen Sie vor sich hatten? Vielleicht
war es gar nicht die Fürstin? Vielleicht war
es ebenjener die Prinzessin?"

Der Staatsanwalt unterbrach den Fragenden.

"Sie scheinen den Zeugen nicht ganz
richtig verstanden zu haben. Er hat
niemals behauptet, daß er die Szene
im Licht der Parklampen beobachtet
habe. Vielmehr hat er uns ausdrücklich
erzählt, wie die Sache vor sich
gegangen ist: die Tür des Pavillons
wurde aufgerissen; helles Licht strahlte
heraus. Die Tür schloß sich wieder;
durch die Scheibe beobachtete der
Zeuge den Mordvorgang. Nicht wahr,
Herr Petrovich?"

Der Zeuge nickte eifrig.

"Hier eben liegt die kleine Un-
stimmigkeit, auf die ich den Zeugen
aufmerksam machen möchte. Ich habe
mit Herrn Rudnay zu Beginn der
Pause telefoniert. Es wird Sie
interessieren, zu hören, meine Herren,
daß der englische Pavillon gar keine
Beleuchtung hat."

"Was ist das?" Der Präsident sah
den Zeugen erstaunt, leicht entsetzt
an. "Was ist das?"

"Der Pavillon ist auch niemals in Benutzung
gewesen. Er war vollgepackt mit alten Möbeln.
Es war einfach physisch nicht möglich, daß sich
dort die Damen ein Rendezvous gegeben haben
konnten."

Eine kleine Pause trat ein. Der Präsident
heftete seinen durchdringenden Blick auf den
Anwalt, der schweigend vor ihm stand, den Hut
in der Hand drehend. Der Instinkt des Kriminal-
listens mochte ihm sagen: dieser Mann hat ge-
logen.

Er betrachtete den sich stumm unter seinem
Blick Windenden flüster. Dann sagt er plötzlich:
"Dann haben Sie das Gericht getäuscht?"

Der andere zuckte hilflos die Achseln.

Der Vorsitzende schlug mit der Faust auf den
Tisch; erschrocken fuhr der Zeuge zusammen.

"Wenn Sie mir nicht haarklein alles gestehen,
lasse ich Sie auf der Stelle verhaften!"

"Man hat mir Geld dafür gegeben...", sagte
der Ertrappede leise.

"Geld... damit Sie falsches Zeugnis ablegen
sollten?"

"Ja."

"Wer hat Ihnen dieses Geld gegeben?"

"Ich habe diese Frage beantwortet?"

"Selbstverständlich."

"Dann ist dem Herrn Zeugen ein wenig
zu Hilfe kommen?" nickte sich Doktor Farago

in das Verhör. "Herr Petrovich, hier ist eine
Liste der Nachbarn der Frau Fürstin. Sie sind
nicht erschienen, sie sind sämtlich krank geworden
und muhten abreisen. Ist Ihr Auftraggeber
unter diesen Herrschaften? Lesen Sie die Namen
genau durch."

Herr Petrovich setzte eine Brille auf und
überflog die Namen gewissenhaft mit den Augen.

"Ja", sagte er. "Der Name ist darunter."

"So ungefähr habe ich es mir gedacht", sagte
Farago. "Herr Präsident — Sie sehen: ein
Komplot. Ein feiges, niedriges, gemeines
Komplot gegen die landfremde Frau: bestimmt,
sie ins Verderben zu stürzen. Denn, Herr

Minuten. Wenn Sie in dieser Zeit den Saal
nicht verlassen haben, so sind Sie verhaftet."

Alles blickte auf Suzie, die den Sprechenden
schweigend angehört hatte. Sie mochte den
verfluchten Trid dieser spitzfindigen Erklärung
herausfühlen; sie sagte, auf die Angeklagte
blickend:

"Ich werde bleiben."

"Sie werden bleiben?" wiederholte der Vor-
sitzende, scheinbar erstaunt. "Sie werden bleiben?"

"Bestrafen Sie mich, wenn Sie es vor den
Gefahren verantworten können. Dies ist meine
Mutter — und ich bin ihre Tochter — mein
Platz ist an ihrer Seite."

In diesem Augenblick drängte ein Beifalls-
sturm durch den Saal, der alles mit
sich forttrug: alle Bedenken — alle
Zweifel — und alle juristischen Spitz-
findigkeiten. Die Zuschauerschaft mochte
fühlen, daß der Vorsitzende, in den
Spuren Salomos wandelnd, die
Zeugin auf die Probe gestellt hatte
— und es jubelte der jungen schönen
Frau zu, die diese Probe so glän-
zend bestanden hatte. Man zerbrach
die Barrieren — Trampeln — Lachen
— Eigen-Rufe — Schlußgassen kam
durch den Saal. Alles stürzte auf
die Angeklagte, auf die wiedergefun-
dene Prinzessin Priska zu — man
umringte Mutter und Tochter —
man schüttelte ihnen die Hände.
Jubelrufe umschwirten sie, Glück-
wünsche, Dankgebete.

Auch Doktor Jure Farago war
sichtlich gerührt. Er hatte mit der
einen Hand die Rechte der Mutter er-
faßt, mit der anderen die Linke der To-
chter. Er sagte ihnen hundert erfreute
und schmeichelnde Dinge. Die Augen der Fürstin
Hannah schwebten in Tränen. Er blickte ver-
stohlen auf die junge Prinzessin. Und er sah,
daß ihr Gesicht unbeweglich war, ihre Augen
ausdruckslos, wie die eines Menschen, der einem
fremden und gleichgültigen Ereignis beizuwohnt.

Über der Herr Doktor Jure Farago hatte die
Aufgabe übernommen, die Fürstin Klausenburg
vor der Verurteilung zu retten. Und nicht: zu unter-
suchen, ob die Zeugin, die diese Rettung vollbracht
hatte, die echte Prinzessin Priska war — oder nicht.

Unter dem Druck des Volkswillens brach die
Anklage zusammen. Die Angeklagte wurde vor-
läufig in Freiheit gesetzt. Das offizielle Urteil,
eine rein formale Angelegenheit, war in den
nächsten Tagen zu erwarten.

VI.

Suzie Lacombe ging die Holztreppe hinunter.
Der Geschäftsführer wartete, den großen Dia-
mondkreuz in der Linken, am Podest. Er machte
eine respektvolle, tiefe und schweigende Ver-
beugung und legte die Ketten in ihren Arm.

Von unten schlug ihr wie eine Leiche und plät-
schende Brandung das Rauschen der Wartenden
entgegen. Der Name Priska drang flüsternd zu
ihre empör. Als man ihrer ansichtig wurde,
lästeten die Männer die Hüte; die Frauen winkten
ihre. Glänzende Augen, erregtes Stimmendurch-
einander begrüßte sie. (Schluß folgt.)

Jungen und Mädchen brauchen...

Nivea-Creme schon von früher her-
kann man bei Sport und Spiel ge-
brauchen. Nivea-Creme macht die Haut
weich, glatt, geschmeidig, und die Haut
ist dann empfindlicher und wird als
dann so gesund und geschmeidig.

NIVEA-CREME

verleiht die bräunende Wirkung der
Licht- u. Sonnenstrahlen, vermindert
aber die Gefahr schmerzhaften
Sonnenbrandes. Es ist eine Freude,
die geschmeidig ge-
weichte Haut zu sehen.

Flasche 25 Pf. 50 Pf. 1.00
Tuben 10 Pf. 20 Pf. 40 Pf.

Präsident, ich erkläre es feierlich: die Fürstin
Klausenburg ist unschuldig!"

Beifallsstürmen kam auf.

Der Gerichtshof kam von einer kurzen Beratung
zurück. Der Präsident verkündete:

"Obwohl eine der Angeklagten ungünstige
Zeugenaussage widerlegt worden ist, besteht der
dringende Verdacht des Mordes gegen die An-
geklagte weiter. Das Verfahren nimmt daher
seinen Fortgang. Insbesondere ist die Auffin-
dung der Leiche der verbrannten Prinzessin
Priska Klausenburg, die die Angeklagte selbst
redognisiert hat, von so grundlegender Bedeu-
tung, daß alle Gegenbeweise dadurch ad ab-
strandum geführt werden. Weiteres Beweis-
material wird beschafft werden."

Der Präsident machte eine kleine Pause. Er
wendete sich an Suzie Lacombe und sagte, ihr
ins Gesicht sehend:

"Was Sie betrifft, so ist das Gericht überzeugt,
daß Sie nicht die Prinzessin Priska sind. Es
verkennt nicht den menschenfreundlichen Jura-
den Sie verfolgt haben; es will deshalb von
Ihrer Bestrafung absehen. Unter der Bedingung,
daß Sie diesen Saal und dieses Land augen-
blicklich verlassen und dorthin zurückkehren, woher
Sie gekommen sind — unter dieser Bedingung
sollen Sie frei sein." Der Präsident zog die
Hut. "Ich stelle Ihnen eine Frist von fünf

MOF Wohlfriechender **MOF** Mottenfresser **MOF**

schützt Polze, Teppiche,
Kleider

MOF Seit 25 Jahren glänzend bewährt!

MOF Überall zu haben in Dosen
zu Mk. 1.— und 1.50

Schnoweißes Kristalle,
flucht nicht, schmutzt nicht

MOF vernichtet Motten und
wirkt desinfizierend

OJA BERLIN W 50 **OJA BERLIN W 50**

Kurfürstendamm 13 Kurfürstendamm 13

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, sie macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BiOX-Ultra die
schönste Sauerstoff-Zahnpasta, spritzt nicht, ist hochkonzentriert. Gegen lockere Zähne: **BiOX-Mundwasser**

Der Herr SpB spielte gegen den H. Unterhaan
mit 2:2 unentschieden.
Neberrasschenderweise gewann Eller 0:4 nur
mit 3:2 gegen Testalia Scherlebed.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Pauklasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
Hamburiger Sportfreunde schlugen den SV 07
Elberfeld mit 4:1, und SV. Richter unterlag
dem SV. Büßrath mit 1:3.

Manigst wird, im Zusammenhang mit den
übrigen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschel-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahnergewerkschaften gelegt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

Verantwortlichkeit nicht gezeigt. Sie hat unter
ihre schroffe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verschärft und die
Kollegen durch allerhand unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind."

erfolgte. Veranlassen bringt dann Jung-Elberfeld
auf dem Aktienmarkt hin und her zu promenieren.
Bei der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
fellos erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erliegen.

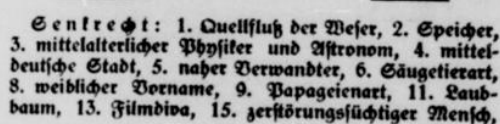
Silbenfrequenzporträts

Aus den Eilben:

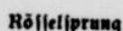
sind 13 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

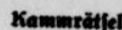
- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1. Flugapparat | 8. Menschenraße |
| 2. englische Vafenfabrik | 9. lateinifchen Ausdruck für „alle“ |
| 3. afiatifchen Strom | 10. Fußkrankheit der Pferde |
| 4. Ohrenheile | 11. Preisverzeichnis |
| 5. Teil einer Schrift | 12. Vogel |
| 6. zur Familie der Bienen gehöriiges Tier | 13. Banbifchaft |
| 7. Wagenfchuppen | |



Senkrecht: 1. Quellfluß der Weser, 2. Speicher, 3. mittelalterlicher Physiker und Astronom, 4. mitteldeutsche Stadt, 5. naher Verwandter, 6. Säugetierart, 8. weiblicher Vorname, 9. Papageienart, 11. Laubbaum, 13. Filmbiwa, 15. zerstörungsfähiger Mensch.



Die Buchstaben sind so umzustellen, daß ein ehbarer
Witz entsteht.



Werden die Buchstaben entsprechend umgestellt, so ergibt die erste waghrechte Reihe einen Volksstamm. Die Zöhne bezeichnen: 1. Rußelager, Elbe, 4. türkischen Titel.

zeichnen: 1. Rußelager, 2. Zahl, 3. Nebenfluß der Elbe, 4. türkischen Titel.

Der Dieberäffel

Die Wörter sind untereinander gesetzt so lange
schieden, bis eine feststehende Buchstabenreihe
publ. in Südamerika bezeichnet.

Steinchenrätzel

a ber ge nicht pße re
fie tri um

Die mit Silben versehenen Steine sind so
 sehen, daß ein Spruch von M. v. Ebner-Eschenb
 entsteht.

Abstraktfel

Aus vorstehenden Wörtern sind je 3 Buchstaben zu streichen, daß die übrigbleibenden einen Summenennen.

Beinøstortenrätter

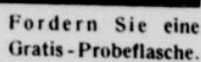
Rub. Rubbed

Wenn die Zeichen richtig stehen,
Ist, was ich bin, sofort zu sehen.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenträffel: 1. September; 2. Hergelberge, 3. H.
son, 4. Georg, 5. Barbara, 6. Rathenow, 7. H.
8. Elberfeld = Siegfried (von) R. Wagner, 9. H.
Hohleträffel: Strefemann. — Quadraträffel: 1.
H. Obio, Alex. Born. — Suchträffel: Regieren ist ein
schwerer Punkt. — Leitträffel: Allen, Tenor, Lema.
Ego. — Tauschträffel: Wand, Rand, Beule, Weide-
Wald. — Steinträffel: Der reinste Esch in diesem
ied'igen Lauf ist unbedeckte Etre. Sparsamkeit. — Kreuz-
wörterträffel: Wagerecht: 1. Esel, 3. Sack, 5. Figen-
8. Ell, 10. Mal, 12. Jir, 13. Hermine, 14. Gr.
15. Mal, 17. Met, 19. Eurin, 20. Ares, 21. Puma-
6. Centaich: 1. Edam, 2. Pie, 3. Bei, 4. &
6. Glimmer, 7. Sohne, 9. Kreis, 11. Lu, 12. J.
14. Sera, 16. Lama, 17. Mus, 18. Tip. — Umhül-
träffel: Stowtonnell. — Rößelsprung: Der Frühen
des Jahres, wie glänzt er im Mai! Doch wenn
Wochen, so flog er vorbei. Karl Gerol. — Abstrich-
träffel: Genua. — Kammträffel: 1. Soale, 2. Malt.
3. Russe, 4. Tanne, 5. Rouen = Samariter. — Bejagd-
käseträffel: Heidebeere.

D.D.D. befreit Sie von Hautjucken



Welche Wohltat, wenn die kranke Haut schon nach wenigen Minuten von ihrem brennenden Juckreiz befreit wird!

D. D. D. - Hautmittel
ist von überraschender
Wirksamkeit. Rasch und
sicher schafft es Ihnen
Linderung und wirkt
bei ständigem Gebrauch
selbst in veralteten oder
vernachlässigten Fällen.

Hitzpocken, Flechten aller Art, Hautjucken, Nasenröte und juckende Hämorrhoiden sind nur einige der vielen Hautkrankheiten, die D.D.D. mit überraschendem Erfolg bekämpft hat.

**Bestellen Sie eine
Probeflasche gratis.**

Gr. Flasche
Mk. 6.--
Kl. Flasche
Mk. 2.75

Erhältlich in Apotheken, wenn nicht vorrätig, portofrei von **Schäfers Versand-Apotheke** (Abtlg. W.)
Berlin W 62, Kleiststraße 34.

Qualitätsversand
Lustig & Co.
Dresden A. 79

Photographische Apparate
erhalten Sie ohne jede Berechnung eines Aufschlages
gegen Zahlungsverlichterung
zu Ladenpreisen!

Wir liefern nur gute Apparate mit lichtstärksten Objektiven. 10 Monatsraten, auf Wunsch ohne Anzahlung. Photokatalog F 79 kostenfrei u. ohne Kaufverpflichtung. Kat. R 79: Radioappar. / Kat. G 79: Geschenke all. Art.



ohne Anzahlung!
Prospekt Nr. 26 gratis!
BENDIX & NEUMANN :: BERLIN W.
Eichhornstr. 6, 1. Etg., Ecke Linkstraße. Tel. Lützow 1915

**Bei Anfragen und Bestellungen beziehe
man sich auf diese Zeitschrift**



O-X-Beine

**Ohne Berufsstö-
rung heilt auch
bei älteren Per-
sonen der seit
Jahrzehnten
bewährte Bein-
korrektionsapp.
D.R.P. 335 318.**



**Billige Rohrmö-
la Fabrikat, direkt
Fabrik, Teilz. V.
Sie Katalog fran
Oberfr. Korbwan
Industrie,
Georg Ruff
Oberlangenstadt
Post Küps, Bayr**

Couleur - Art
la, zu
Fabrikpro
Josef Kra
Würzburg
40jähr. Sel
erfahrung
Illustr. Katal. grat. u.

„Welt-Detektiv“

Gelehrte Auskunfts-Preiss. Berlin W 10
Klosterstraße 36, NEhe Hollendorfplatz
Kurfürst 4643 u. 4644 bearbeitete
Vertragsmaterialien I. Bobbers, Richard
Anwältin, Industrielle, Kaufleute usw.
seit 1905 tausende Fälle erfolgt. It. fre
willig. Dankschreib. - Ermittlungen
Beobachtungen, überall in jedw. An
gelegen. (Prozessmaterial). Auskünfte
über Herkunft, Verleben, Lebensst
lung, Gesundheit usw. Unauffällig
taktvolle Erledigung.

Wangerooze

Nordseebad Norddorf

Blankenhornh. Relaten

Offenbad Kreutz (Mittelst. Hof). Werra.

Schiff am Meer (Meinen)

Nordseebad Nord
Insel Amrum

Kuhst. Bad. Breiter Sand.
Dünen u. Wiesen. Prospekt
d. Gemeindevorsteher (Kb.)

Nordsee

Am ruh. Dorfe der Insel
Norderbucht. 15 Min. entfernt. 4 Stadien.
Mit täglich. Kutschen etc.

San. Martens, Borglum

Das erwachende Dorn
der Nordsee

Familien-Bad Insel B.
Durchgehende Fahrkart
Norddeutsche Baden
vom Korb und Zeit aus.
Insel-Frühkommer. Prospekt
1127. Badeverwaltung

Nordseebad Ber

das Bad für belästigte Kiste
Befriedigung und Unterhalt.
Sitz. Kabinenführer d. den Kur-
u. Umgeb. (Christiansland) tollt

Nordsee
Rüstring

bei Wilhelmshaven

Das Bad, das Sie

keine Kurstage

Nicht weniger als 100

Wasser. Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

BORKUM

Vor- und Nachsaison Ermäßig.

NORDSEE-KL

Nicht Watten
Nicht Küste

genießen Sie
60 km. ins
Vorgebiet

NORDSEE

BORKUM

Prospekte

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nordseebad Rost

Kurt. "Wattenhaus". Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer
Kabinenführer u. Kabinenführer

Nr. 18 Seite 18

Die Wochenchau



König Gustav Wasa, der Begründer des schwedischen Reiches
(7 m hohe Kolossalstatue von Milles im Treppenaufgang des nordischen Museums zu Stockholm, Eisenholz, bemalt).
Wasa (1497—1560) wurde in der siegreichen Schlacht von Brännkyrka (1518) gegen den Dänenkönig Christian II. als
Bannerträger gefangen genommen, floh nach Lübeck, lebte 3 Jahre später wieder nach Schweden zurück und wurde
später wieder zum Hauptmann im Befreiungskampf gegen die Fremdherrschaft erwählt

Hakon / Von Palle Rosenkrantz

Er war fünf Fuß hoch, über der Brust breit, die Beine etwas schwer, der Körper
recht kurz, aber die Hinterpartie verriet gleich, daß er ein guter Springer war. Er
war braun, richtiggehend kastanienbraun, ohne eine Spur von Zeichnung. Mahne
und Schwanz waren schwarz, Kopf und Hals schlang. Er hatte keinen besonders freundlichen
Ausdruck in den Augen, und ganz ohne Muten war er auch nicht. Aber wenn er gern
hatte, den hatte er gern, und demgegenüber war er fromm wie ein Lamm.
Und Hakon hatte Karen gern. Er betrachtete sie als seine Herrscherin, und ob sie
ihn ritt oder Einspanner fuhr, — er ging, wie er sollte. Wenn sie ihren blonden Kopf
an ihn lehnte und seine Mahne streichelte, wurden seine Augen so mild und gut, und
es war, als lächelte er mit seinen großen vieredigen Zähnen.
Er war Hannoveraner, er stammte aus einem alten, feinen Gestüt. Und Karen
war die Tochter des Jägermeisters auf Enggaard, einem Herrenhof in einer fruchtbaren
ostfälischen Gegend, wo das Korn reich auf den Feldern stand und das Gras die
Wiesen zwischen den hohen Buchenwäldern und dem großen See wie ein Teppich be-
deckte. Hakon und Karen verstanden einander, sie vertrugen sich gut. Sie vertraute
sich ihm an und zu an, und er legte die Ohren zurück und lauschte ihren kleinen Geheimnissen.

Stall hinauf und erzählte Hakon, die Gefahr wäre überstanden, und sie schwaigten noch
vieles, Wange an Wange.
Aber Hakon mußte sich rühren. Der Jägermeister war zu steifbeinig, um zu reiten.
Der Verwalter war zu dick, und der Stallburche sollte Hakon nicht reiten.
Da begab es sich, daß der junge Möller, der gerade Staerbael auf der andern Seite
des Sees gekauft hatte, seinen Besuch auf Enggaard machte. Er war ein alter Be-
kannter, er hatte auf Enggaard die Landwirtschaft erlernt und hatte dann in Randers
bei den Dragonern gelegen, wo er es bis zum Leutnant gebracht hatte. Sein Vater
war Kaufmann und hatte viel Geld, der junge Möller war nicht schön, ein kleiner, vier-
schötteriger Pfropfen mit großen, roten Händen, treuerherzigen braunen Augen, roten
Bäden, weder feig noch schön, wie gesagt. Er war außerdem gräulich schüchtern und
brachte es auch nie fertig, das zu sagen, was er gern hätte sagen wollen.
Was er gern hätte sagen wollen, was er aber nie fertiggebracht hatte, Karen
zu sagen, war, wie gern er sie eigentlich hatte. Der junge Möller war in Karen ver-
liebt. Das schlanke junge Mädchen, das größer war als er, hellblond und ein wenig
zu dürr und zu hoch, kam ihm schöner und feiner als irgendeine Märchenprinzessin vor.
Sie spielte herrlich Klavier, sang mit tiefer, klarer Stimme die schwersten Lieder der
größten Komponisten und sprach deutsch, französisch und englisch, — all das hatte sie
in einem Pensionat in der Schweiz gelernt, an ihrer Erziehung war nicht gespart worden.
Der Jägermeister sparte überhaupt nicht, und das war auch, so sagten die klugen Leute,
sein Unglück.
Der junge Möller war in Karen verliebt; als er Landwirtschaftslehre war, war sie
ihm natürlich unerreichbar gewesen, — aber nun war er ein Mann mit eigner Grund-

Hakon hatte Karen gern, und dennoch wäre sie
durch ihn beinahe tödlich verunglückt. Er konnte
nichts dafür, es war wie ein Unwetter über ihn
gekommen an jenem Sommermorgen, als Karen
aus der Stadt zurückfuhr und Hakon vor ihren
Ponywagen gespannt war. Sie hatten sich ein
bißchen verspätet, und es sollte schnell gehen.

Eine halbe Meile von Enggaard war man
dabei, eine Eisenbahn zu bauen, und gerade als
der Wagen vorbeikam, machten ein paar Arbeiter
mit einer Schmalspurlokomotive Späße und jagten
den ganzen Dampf hinter Hakon her. Es brannte
und biß ihm an den Beinen, und der zischende
Dampf machte ihn ganz toll. Ohne an Karen
und an den Wagen zu denken, setzte er sich in
wilden Galopp, und je mehr er lief, um so wilder
wurde er. Der Wagen polterte und langte hinter
ihn her. Karen biß die Zähne zusammen und
hielt die Fägel so fest, daß ihre Knöchel ganz weiß
wurden. Aber Hakon nahm das Gefährliche und riefte
wie ein Blitz über die Landstraße.

Das mußte ein schlechtes Ende nehmen; auf
der Allee nach Enggaard schleuderte der Wagen
gegen einen Strauchbaum und zersplitterte, Karen
flog auf die Landstraße und blieb bewußtlos vor
einem Schotterhaufen liegen. Hakon fühlte sich
vom Wagen befreit, die Deichsel war gebrochen,
aber die Wage schlug ihm an die Hinterbeine, und
das nahm ihm den letzten Rest der Besinnung.
Er rannte gegen einen Baum, schlug sich gewaltig
am Kreuz auf, und erst als er in Schweiß gebadet
und zitternd vor Schreck und Schmerzen auf dem
Hof in seinem Stall stand, spürte er, wie schlimm
das alles war.

Karen wurde von Bauern gefunden und vor-
sichtig zu Bett gebracht. Erst nach einem langen
Krankenlager überwand ihre gesunde und starke
Natur die Folgen des Sturzes. Für Hakon wurde
ein Tierarzt geholt.

Hakon stand lange in seinem Stall und dachte
über das Erlebnis nach. Er schnehte sich nach Karen,
und der Stallburche schwor, wenn das Biß hätte
reden können, hätte es jeden Tag nach Karens
Befinden gefragt, so wie sie nach ihm fragte.

Unmanierlich froh wurde er auch, als Karen
endlich, mit einer Schwarzbrotsrinde und zwei großen
Stücken Zucker, zu ihm in den Stall kam. Hakon
entschuldigte sich, so gut er konnte, er tat sehr jät-
lich, auf daß sie einsehen sollte, daß er wirklich
nichts dafür konnte. Und Karen vergab ihm auch,
sie blieben gute Freunde, aber Karen mußte ihm
die betrübliche Mitteilung machen, daß sie nie
wieder mit ihm Einspanner fahren dürfte. Und
der Stallburche schwor wieder, daß Hakon nach
dieser Eröffnung den Kopf so traurig hängen ließ, als
wäre er ein Mensch. Er konnte wirklich nichts dafür.

Aber Hakon war ein kostbares Pferd, viel zu
kostbar für den Jägermeister, der ziemlich in der
Klemme war, — nicht, weil der Hof schlecht gewesen
wäre, oder weil er selber kein tüchtiger Landwirt
war, — nein, das lag an den Zeiten und an einigen
Bodenpekulationen.

Der Jägermeister sprach davon, Hakon zu ver-
kaufen, aber Karen dämmte und bat, ihn behalten
zu dürfen, und weil sie das einzige Kind war,
brachte es der Jägermeister nicht übers Herz, ihr
diesen Kummer zu bereiten. „Mein Kind“, sagte
er schluchzend, „es wird bald der Tag kommen,
wo sie uns alles wegnehmen werden, aber so lange,
bis das geschieht, sollst du Hakon behalten dürfen.“

Karen wurde so froh, daß sie die betrüb-
lichen Worte gar nicht hörte, sie lief in den

Bereitigt Tangermünder Marmeladen
Konservenfabrik Tangermünde
„Es gibt nichts Besseres!“

Die Wochenchau

und dennoch wäre sie erunglückt. Er konnte in Unwetter über ihn metern, als Karen und Halon vor ihren Sie hatten sich ein alle schnell gehen. Enggaard war man ausen, und gerade als ein paar Arbeiter die Späße und jagten aton her. Es brannte n, und der zischebde oll. Ohne an Karen sten, setzte er sich in er lief, um so wilder erte und tanzte hinter ähne zusammen und ere Knöchel ganz weich das Gebiß und raße rahe.

Ende nehmen; auf pleuberte der Wagen id zersplitterte, Karen blieb bewußtlos vor l. Halon fühlte sich chsel war gedrohen, die Hinterbeine, und Rest der Bestimmung, schlug sich gewaltig r in Schweiß gebadet Schmerzen auf dem ütte er, wie schlimm

gefunden und vor- t nach einem langen gefunde und Karte. Für Halon wurde

em Stall und dachte hnte sich nach Karen, wenn das Vieh hätte n Tag nach Karens nach ihm fragte. er auch, als Karen inde und zwei großen Stall kam. Halon me, er tat sehr zärt- lte, daß er wirklich er Karen vergab ihm auch, r Karen mußte ihm nach, daß sie nie nahren dürfte. Und er, daß Halon nach aurig hängen ließ, als wirklich nichts dafür. bares Pferd, viel zu der ziemlich in der Hof schlecht gewiejen tüchtiger Landwirt teiten und an einigen

avon, Halon zu ver- id bat, ihn behalten einige Kind war, icht übers Herz, ihr „Mein Kind,“ sagte der Tag kommen, rden, aber so lange, n behalten dürfen.“ ah sie die betrüb- e, sie lief in den sie schwachten noch

einig, um zu reiten, eiten.

uf der andern Seite war ein alter Be- e dann in Randers hatte. Sein Vater n, ein kleiner, vier- nigen Augen, roten llich schüchtern und llen. racht hatte, Karen war in Karen ver- und ein wenig rdenprinzessin vor- werken Lieber der — als das hatte sie icht gepart worden. n die flugen Leute,

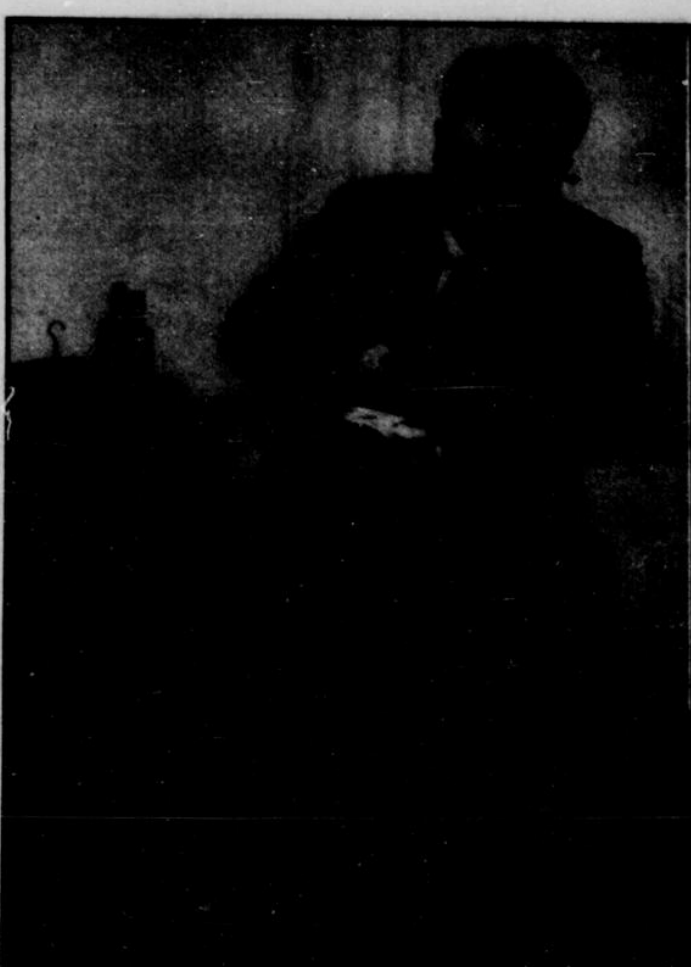
elede war, war sie mit eignem Grund



Die Wochenchau



Der Maler und Zeichner Heinrich Jille
Aalt. Hugo Borch, Dresden



Der Maler Prof. Max Siewog
Aalt. Hugo Borch, Dresden

Altmeister deutscher Kunst

Das schöne photographische Bild

Nimm die Bessa

die moderne automatische
Voigtländer-Schnellkamera

Warum?

- Sie ist so elegant,
daß sie jeder Dame zum Schmuck gereicht
- Sie ist so einfach,
daß jedes Kind damit zurecht kommt
- Sie ist so gut,
daß sie der Kenner für zu billig hält
- Sie ist so billig,
daß jetzt jeder photogra-
phieren kann

Die Bessa ist in Kürze in jedem guten Photo-
geschäft zu haben und kostet

nur 36 Mark

Prospekt erhalten Sie gern von

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische u. feinmechanische Werke, Braunschweig 427



Bedingungen für den 5000-Reichsmark-Photo-Wettbewerb kostenfrei durch alle Photohand-
lungen oder durch: Schering-Kahlbaum A.G., Photo-Abteilung, Berlin-Spindlerfeld 16 d



ien
Schriftleitung
g 87
714 u. 4997.

rien.

ahraung.

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düs-
1.

5:1 (2:0).

lechten Meßter-
hte sich mit 1:5
ganzen Spiel-
ri der Plagell
er und zusam-
Halbzeit spielte
und legte bis
elbar nach dem
l zwei weitere
stiff ein fünftes
läste entbrang
nahm in jeder
n Verlauf und
bis zu Ende
1:3.

berfeld

Kann beide
lich verliert.

en leider erlen-
eine Person zu
Der Unglück-
schicken lassen,
trophe den Hir-
m Schauspieler
u besetzen. Er
te springen und
raken bahn-
ng flem m i.
renn mögliche, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Westende an-
glücken endlich
beide Reine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Außer ihm
st wagens
all des Wagens
Kopfverlehu-

jen wurde von
ie Schienen ge-
e und Straßen-
e sachmännliche
Aufsichtsbehörde
sen in Or-
n insofern be-
n oder dadurch
remdsörper sich
Anwesenheit dem
en wird be-
die gerichtliche
ben.

anglische Mann
b d e r, Elber-
ermittelt wor-
neften Beforg-
id. Das Haus
e der Straßen-

id, daß es nicht

chengeredende
auf dem Aktienmarkt hin und her zu promanzieren.
Bel der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felloß erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Elberfeld
seinen schweren Verletzungen erliegen.

ge

Der Weier SpB spielte gegen den SC. Unterhaan
mit 2:2 unentschieden.
Herrschenderweise gewann Elber 04 nur
3:2 gegen Westfalia Scherlebed.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Wauklasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
Hamburger Sportfreunde schlugen den SV. 07
berfeld mit 4:1, und SV. Rührath unterlag
dem SV. Bülfrath mit 1:3.

Montag, 10.10., im Vereinsheim mit den
übrigen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschei-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahnergewerkschaften gelegt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

Verantwortlichkeit nicht gezeigt. Sie hat zwar
ihre schroffe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Tage ungenügend verhängt und die
Kollegenschaft durch allerbhand unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Eingangs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

erfolgte. Bekanntlich liegt dann Anna-Elberfeld
auf dem Aktienmarkt hin und her zu promanzieren.
Bel der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
felloß erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Elberfeld
seinen schweren Verletzungen erliegen.

Nordseebad Nordinsel Amrum

Kuhigat. Bad. Breiter Sand. Dünen u. Wiesen. Prospekt & Badeverwaltung.

Nordsee

Am ruh. Vorste der Insel. Halungsbild. frdl. Aufnahme. 15 Min. entfernt. 4 Mal. 12. täglich. Näheres erl.

Benf. Kartens, Bergum

Das erwachende Dorn

der Nordsee

Familien-Bad Insel

Durchgehende Fahrkar

Nordsee. Baden

vom Korb und Zeit an.

Insel-Frühstücken. Prospekt

1279. Badeverwaltung

Nordseebad Bel

das Bad für die besten Anst.

Berufung und Unterf.

lage. Halungsbild. u. den Anst.

u. Umgeb. (Schiffahrt) ist

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

1279. Badeverwaltung

und Boden, er hatte einen Hof, der zweimal so groß war wie Enggaard, er war Leutnant der Kavallerie und hatte seines Vaters wohlgeputzte Brieftasche, an die er sich halten konnte. Nun hätte er Karen bekommen können, — wenn er es fertiggebracht hätte, es ihr zu sagen. Er hatte Staerbaek ja nur gekauft, weil er von seinen Fenstern das Wohnhaus von Enggaard sehen konnte. Es war gar kein so guter Hof, und er hatte ihn viel zu teuer bezahlt. Fremden gegenüber behauptete er, er hätte ihn wegen seiner schönen Lage gekauft.

Aber das diese schöne Lage die Nähe zu Karen war, das sagte er den Fremden nicht, und es Karen zu sagen, brachte er einfach nicht fertig. Karens Kavaliere waren: der Kammerjunker auf Christianslund, der dünnbeinige Graf aus Aarup, der Affessor bei der Amtshauptmannschaft und der Direktor der Bodengesellschaft, der ein richtiggehender Schwindler war, meinte der junge Möller — mit solchen Leuten konnte er es unmöglich aufnehmen. Karen war sehr lebenswürdig zum jungen Möller, sie ahnte gewiss nicht, wie es um den armen Karl stand. Sie war nett und freundlich zu jedermann, und so wurde man sich auch bald einig, daß Möller Karen reiten sollte, der nach dem Malheur mit der Lokomotive so lange im Stall gestanden hatte.

Halon schaute fremde Menschen nicht — Möller hatte ihn früher nie reiten dürfen — aber nun war er ja Kavaliereffizier. Möller kam in den Sattel, er konnte gut reiten, das erwies sich bald auch als sehr notwendig. Halon wollte unter ihm nicht gehen, er machte allerlei Kunststücke, drückte sich an die Stallwand, um Möllers Bein einzuklemmen, bäumte sich und krümmte den Rücken, kurz gesagt: er war regelrecht unheimlich, wie man es nicht anders von einem Pferd erwarten kann, das so lange ungebraucht im Stall gestanden hat. Aber der junge Möller hatte seine Reiterei zu verteidigen, und er konnte, wie gesagt, reiten. Er brachte Halon schon zum Tor hinaus, und dann ging es im Trab über die Landstraße. — Halon lauerte fortwährend auf böse Streiche, aber der junge Möller hielt die Ohren steif.

Es wurde eine harte Tour für beide. Allmählich wurde der junge Möller ärgerlich, er wollte dem Kamel schon zeigen, daß er reiten konnte! Und es ging über Hügel und Felder, über Bäume und Hecken, teils auf der Landstraße, teils im Strohengraben, aber der junge Möller sah wie festgewachsen im Sattel, und Halon mußte seinen trotzigsten Kopf unter seinen starken Händen beugen. Die Tour dauerte zwei Stunden, und als der junge Möller stolz und led in den Hof einritt, stand Karen an der Stalltür, um Halon in Empfang zu nehmen. Halon dampfte von Schweiß, der Schaum hing ihm bis an die Brust, er zitterte vor Ärger und Trost und wollte nicht zugeben, daß er seinen Meister gefunden hatte.

Und er mußte sich wohl auch bei Karen beklagen haben, denn als der junge Möller ihr zum Abschied die Hand geben wollte, sagte sie mit zusammengekniffenen Zähnen: „Sie brauchen sich nicht mehr zu bemühen, herüberzukommen, Herr Möller, einen Mann, der ein Pferd zuhanden reitet, will ich nicht mehr sehen.“

Den jungen Möller traf das wie ein Keulenstoß, er taumelte in seinen Jagdwagen und hatte auf der Heimfahrt beinahe zwei Schmiebeln überfahren, eine Rabe und ein Huhn mußten dran glauben, ohne daß er es merkte.

Da ging all die Herrlichkeit in Rauch auf, und der junge Möller trug sich drei Wochen mit Selbstmordgedanken. Also war das alles vergebens gewesen, — sie wollte ihn nicht haben, und nun hatte er gerade geglaubt, soweit zu sein, daß er es fertiggebracht hätte, es ihr zu sagen.

Und nun war das alles vorbei. Karen versprach Halon freilich, daß ihr der junge Möller nie wieder vor die Augen kommen sollte, und Halon war anscheinend damit zufrieden.

Der Sommer verging, und der Herbst kam mit schlechter Ernte, schlimme Zeiten, mit Wetter und Wind. Beim Termin ging es schlecht für den Jägermeister aus, und als im Februar der Schnee die Felder deckte, und Eis über dem See lag, kam der Kreditverein mit dem Gerichtsvollzieher und pfändete auf Enggaard. Da war nichts dagegen zu machen. Karen traf das wie ein Donnerstoß, sie hatte nichts geholt, und sie wurde klein und demütig. Einigen einflußreichen Freunden des Jägermeisters gelang es,

ihm einen Platz als landwirtschaftlicher Beirat bei einer Bank in der Hauptstadt zu verschaffen, eine Stellung, die sich vorzüglich für einen ruinierten Landwirt eignet.

Enggaard wurde zur Auktion gestellt, Inventar, Möbel, Hof, — alles sollte verkauft werden, darunter also auch Halon. Es dauerte eine Weile, bis Karen ganz verstand, was das hieß. Als erstes wirtte die Scham, dann kam der Kummer über das verlorene Heim, über all das, was nun in alle Winde zerstreut werden sollte, Mitgefühl mit Vater und Mutter und all das. Das überwand sie, sie war ja jung, alle sagten, daß ihr Vater in eine sichere Stellung käme. Schließlich fand sie sich darin, aber über eins konnte sie nicht hinwegkommen: daß sie und Halon sich für immer trennen sollten.

Und je näher der Auktionstag kam, um so größer wurde ihre Sorge. Sie sprach mit niemand davon, sie wollte niemand mit ihren Sorgen betrüben, aber sie konnte stundenlang im Stall stehen und mit Halon darüber sprechen, und wenn sie austritt, wiederholte sie immer wieder nur dieselben Worte. Halon verstand nichts davon, er war wohl ein gut zugerittenes und ausgelastetes Reitpferd, aber von Pfändung und Zwangsversteigerung hatte er nie etwas gehört, und auf Jura verstand er sich ganz und gar nicht. Er merkte schon, daß seine Herrscherin betrübt und unruhig war, er versuchte sie zu trösten, so gut er konnte, — aber das machte es nur noch schlimmer, weil sie ihn nur mehr und mehr liebte, und sei es nur, weil er ein außergewöhnliches Reitpferd, verdrängte sich über die ganze Gegend. Er bekam in der Auktionsbekanntmachung drei Zeilen mit dem überströmendsten Lob, und alle Gutsbesitzer der Nachbarschaft beschloßen, ein gutes Stüd Geld dranzusehen, ein so prachtvolles Pferd zu erwerben.

Karen war tief betrübt. Am Tage vor der Auktion sah sie einen Entschluß, der sie selber zum Erschauern brachte. Kein Fremder sollte Halon besitzen. Sie wollte eine von ihres Vaters Pistolen nehmen, sich am Abend in den Stall schleichen, Halon die Pistole ans Ohr setzen und ihren treuen Freund töten, auf daß niemand anders sein Herr würde. Sie schwankte mit dem Plan, sie ließ ihn fallen und nahm ihn wieder auf. Sie schlich sich am Abend wirklich in den Stall. Die Pistole lag in ihrer zitternden Hand. Sie lehnte ihre Wange an Halon, sie streichelte seine Mähne, sie erzählte ihm, was sie tun wollte, — und sie floh aus dem Stall, schleuderte die Pistole in den Teich und schüttelte von einem Weintrampf, warf sie sich auf ihr Bett. Arme, verzweifelte kleine Karen!

Die Auktion kam, das Wetter war schön, es war gegen Frühling, und alle Leute der Gegend kamen nach Enggaard, um zu sehen, ob man da nicht gut laufen könnte.

Der Jägermeister hatte sich mit seinem Schicksal versöhnt, er hatte ja wirklich eine gute Stellung bekommen, die Ehre war gerettet, er konnte selber bestimmen, was er von seinem Hab und Gut behalten wollte, und deshalb war er bei der Auktion zugegen, um zu entscheiden, was sich lohnte zu verkaufen, und was er behalten wollte. Unter diesen Umständen waren nicht Kummer und Sorge über der Auktion, die Bekannten und die Herren von der Amtshauptmannschaft wurden vom Jägermeister bewirtet, es wurden gute Preise erzielt, und der Auktionsleiter war ausgeräumt und wihig, wenn die Käufer sich überboten, sich um alte Kupfertöpfe, Schränke, Betten und Wagen und Geräte schlugen, die sie neu für den halben Preis hätten bekommen können. Für den Jägermeister war es ein gutes Geschäft, und alle gönnten es ihm. Am nächsten Tage sollten die Pferde und Rufe verkauft werden, und dann kam also auch Halon an die Reihe. Er war eine große Nummer der Auktion, Nummer 271, ein Hannoveraner Reitwallach, 5 Fuß hoch, vier Jahre alt, mit einem erstklassigen Stammbaum, vier Zeilen glänzende Beschreibung im Amtsblatt.

Der Auktionsleiter stand auf einem Tisch, der auf einem Tafelwagen mitten im Hof aufgestellt worden war. Er war wihiger als je, dank dem guten Frühstück und der Aussicht auf ein gutes Inflationshonorar. Er gab sich Zeit; die Gebote der nachdenklichen Bauern fielen langsam, aber die Preise jagten die Viehhändler und die Schlächter bald in die Flucht. Sie schimpften und schlugen und betrugten sich über die Preise, aber einer feuerte den anderen an, die Gebote fielen wie Hagel, der Auktionsleiter schrie sich heiser, die Käufer lärmten und lachten, und der Preisentwurf legte sich wie eine Wolke um die Versammlung.

HEITERE ECKE

Ein Missionar war nach seiner Rückkehr nach Europa zu einem Bekannten eingeladen, der ihm seine drei Töchter, mit Pulverpfeifen, tiefem Halsauschnitt und kniefreien Röcken, vorstellte. Da der Vater glaubte, dies dem Geistesgegenwärtigen gegenüber entschuldigen zu müssen, so sagte er, das sei jetzt allgemeine Mode. „Ob, bitte“, entgegnete der Missionar ironisch, „es geniert mich durchaus nicht. Durch meinen sechsjährigen Aufenthalt unter den Wilden Afrikas bin ich daran gewöhnt.“

In einer modernen Gemäldegalerie steht ein junges Paar ratlos vor einem Bild. Man holt sich Auskunft im Katalog. Hier steht: „Ruhstische Landschaft.“ Bedauernd meint sie: „Gott, dieses Ruba muß doch ein entschliches Land sein!“

Für 33 Rentenmark jedem seine Schreibmaschine! franko und verpackungsfrei. Leistet das gleiche wie die teuerste Maschine hat 90 Typen. Gummizwalzen, normalbreiter Wagen. — Prospekt gratis. O. Dietrich, Lauenstein (Sa. 2.). Postfach 28.



kein schwarzer Kegel nötig
achteckige Form beachten
Otto Höhn, chem. Fabrik, Haan



Nerven-
schwäche

Nerven- und Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Denkfähigkeit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangszuständen, Kopfdruck, Nervenzerrüttung leiden, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte beim Manne, verlangen sofort Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 2 Pf. über neue Wege mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und begeisterten Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge.
Dr. med. Jordan G. m. h. N. Kassel 87.

Note Nasen
Note Nasen sind ein das übertriebene Empfinden verheißender, unangenehmer Schweißschleier, dessen Beseitigung oft gerade mit den verkehrtesten Mitteln anstrebt wird.
Die „Note-Nasen-Kassette“ präpariert mit dem von einem bekannten Arzt entdeckten wirksamen vulkanischen Kalkhydrat-Eruptionsschleier, beseitigt die Nasenröte durch Kontraktion der Blutstellen, absolut unschädlich. Bequem anzuwenden. Täglich 30 Minuten. Preis der „Note-Nasen-Kassette“ einschließlich des Kalkhydrat-Eruptionsschleiers 2 Pf. 70.
zu beziehen durch die „Eia“, Gew. Isen. Robert G. m. h. N. Berlin-Pankow 22, Dorfstraße 2.
Verlangen Sie unseren Kalkhydrat-Eruptionsschleier.



„Kommen Sie mal runter, dann will ich Ihnen schon Feuer geben.“
Rabierung von Otto Quante

Bei einer Vorführung von Shakespeares „Richard III.“ ist man gerade an der Stelle, wo der Schauspieler ausruft: „Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!“ Da erschallt vom hohen Olymp herab eine Stimme: „Kann es nicht auch ein Esel sein?“ — „Ja, kommen Sie nur herunter!“ ertönt die Stimme des schlägertigen Schauspielers zurück.

Die Wochenchau

Die Wochenchau

Nr. 18 Seite 21



ien
Schriftleitung
g 87
714 u. 4907.

ien.

ahrgang.

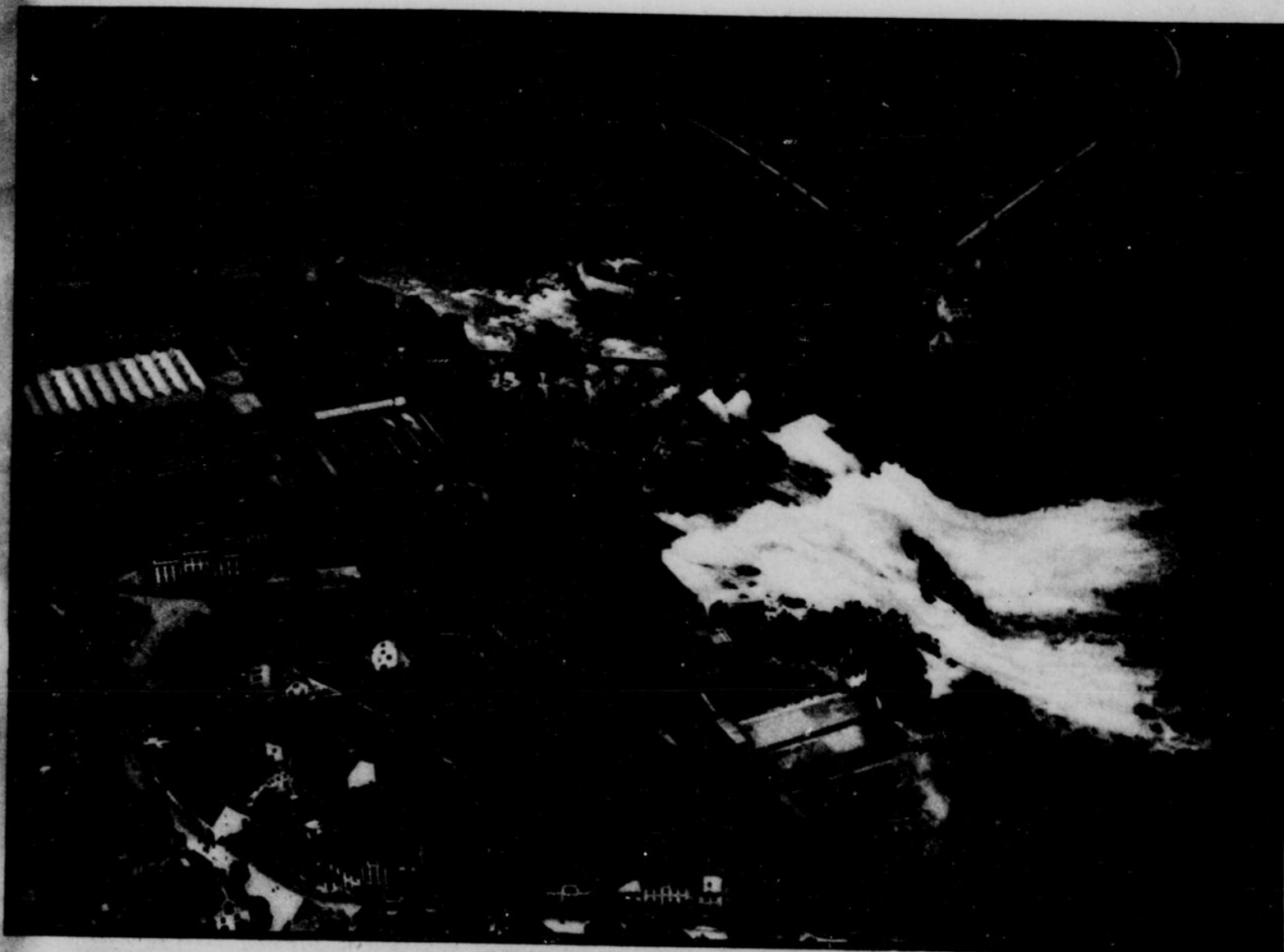


Bild von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf den Rheinfall bei Schaffhausen

„Nummer 271 — ein Hannoveraner Reit-
wollach“ — hatons Zeit war gekommen. Raren
hatte sich vorgenommen, nicht dabei zu sein, sie
hatte im Haus viel zu tun, wo die Leute ein- und
ausgingen, doch hielt sie sich über die Auktion auf
dem laufenden, und als der große Augenblick kam,
kam sie dicht am Wagen und flachte auf den
Mann, der den Hammer in der Hand hielt. Dieser
Hammer erschien ihr in diesem Augenblick wie das
Wort eines Scharfrichters.

Haton verstand nichts von dem, was da vor
sich ging, er war unruhig und machte, bleiben wir
bei der Wahrheit, nicht den besten Eindruck. „Das
ist ein tolles Vieh“, sagten die Bauern, und die
Wächter und Gutsbesitzer schüttelten die Köpfe.
Dann mußte Haton iraden, das machte er brillant,
seine Aktien flogen, der Auktionsleiter wurde immer
schrecklicher. — Raren hätte ihn für jeden seiner
Witze, die er in dieser todersten Stunde machte,
hochgelassen können.

Die Mindestlage war 2400 Kronen.
Die Gebote begannen mit 600, aber da lach-
ten alle, und flogen bald auf 2000.

Da hob Haton den Kopf und wieserte heraus-
fordernd über die ganze Versammlung, gleichsam
als begänne er zu verstehen, um was es sich drehte.
Und nun wurde es mit den Geboten ernst. Der
Graf aus Harup bot, der Kammerjunker von
Chelblanc, ein Rittmeister von der Remonte-
kommission und — der junge Möller auf Staer-
bael. Er bot fest und verbissen 100 Kronen über
jedes Gebot. Man näherte sich den 3000, die
Pferdehändler und die Remontekommission fielen
ab, der Graf ging bis 4000 mit, und dann boten
nur noch der Kammerjunker und der junge
Möller.

Auf dem Plage herrschte Totenstille, alle ver-
standen, daß es hier einen Kampf galt, und so
war es auch. Der Kammerjunker wollte Haton
haben und auch der junge Möller wollte Haton
haben. Raren kammerte sich an den Wagen, sie
war totentstirbt, ihre Blide verfolgten die beiden
Bietenden, die nichts sagten, nur nickten, jedes
Mal bedeutete 100 Kronen. Da sagte der Kammer-
junker mit erhobener Stimme 5500, und Möller antwortete fest und laut 6000.

Nun stieg die Sache ins Märchenhafte. Die Schlichter und Viehhändler feierten,
aber die Versammlung zwang sie zur Ruhe, — nun legten die beiden Bietenden 500 zu,
und als der Kammerjunker 10 000 zählte, rief Möller laut und scharf 12 000.

Da wurde Haton ihm zugeschlagen, und Raren lief hell verzweifelt auf ihre
Stimmer. Aber die Leute hatten keine Gedanken für etwas anderes als für den unsinnigen,

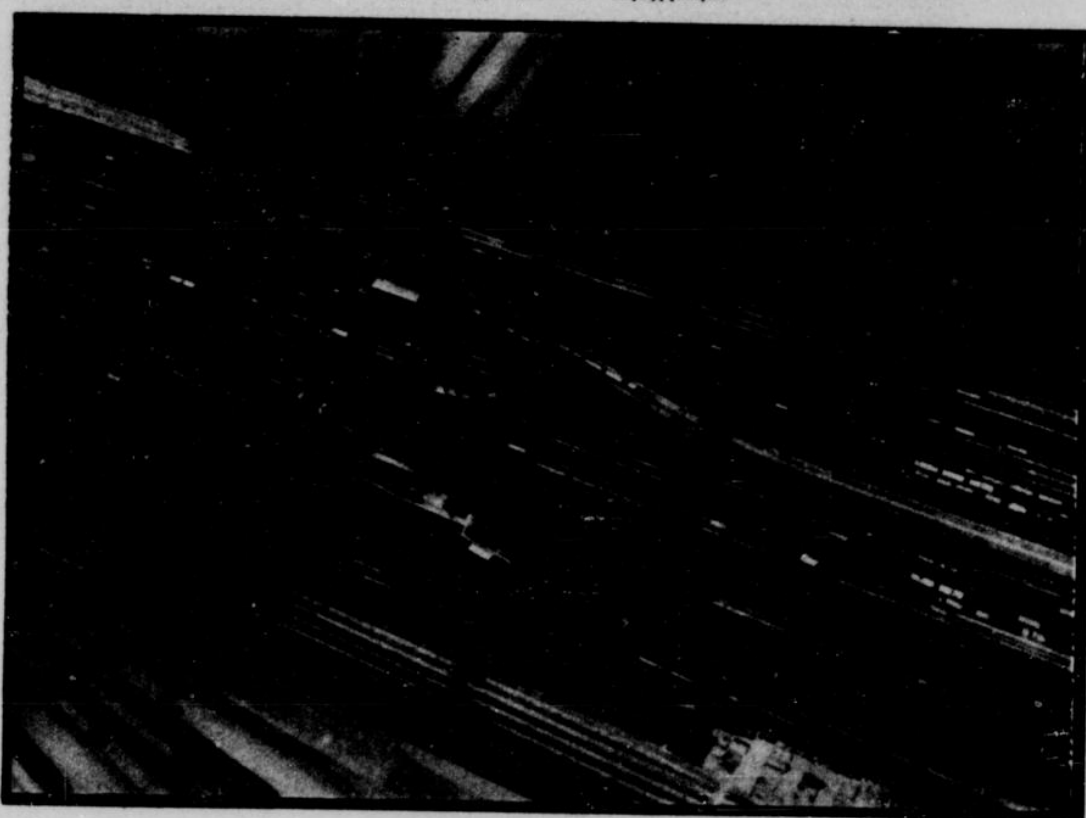


Bild vom „Graf Zeppelin“ auf den Mannheimer Güterbahnhof
(Links vorn der Schatten eines des Luftschiff begleitenden französischen Militärpoppelbeders)
Aufnahmen von der letzten Fahrt des „Graf Zeppelin“ von H. Vetschow

lächerlichen Preis, den niemand verstand. Haton dagegen muß das wohl verstanden
haben, er ging stolz und erhobenen Kopfes, geführt von Möllers Reithoch, zu der Stelle,
wo sein neuer Herr ihn erwartete.

Den Tag darauf sollte der Jägermeister reisen. Alles war bereit. Die Auktion war
glänzend ausgefallen, und hell lag die Zukunft vor allen. Nummer und Sorge, das

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
2:2. Düsseldorf
4:1. Düsseldorf.

5:1 (2:0).

legten Meister-
sie sich mit 1:5
ganzen Spiel-
st der Plagell
er und zusam-
Halbzeit spielte
und legte die
elbar nach dem
zwei weitere
ist ein fünftes
nahm in jeder
n Verlauf und
bis zu Ende.
1:3.

berfeld

Mann beide
lich verlegt.

en leider erken-
eine Person zu
Der Unglück-
feststellen lassen.
trahie den Bir-
m Schaufenster
u befehen. Er
ite springen und
rahen bah-
u-Flamm-
jemögliche, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Bestenbe an-
glückten endlich
beide Beine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Ruher ihm
stowagens
all des Wagens
Kopfverlehu-

jen wurde von
ie Schienen ge-
re ins Strafen-
e sachmännliche
Aufsichtsbehörde
sen in Or-
h inselbedessen
n oder dadurch
remdsörper sich
Anwesenheit dem
den wird beja-
die gerichtliche
den.

angeführte Mann
bä der, Elber-
ermittelt wor-
schaffen Besorg-

ich. Das Haus
e der Straßen-
ich, daß es nicht
chenagoriedienste

am Spätabend ist der Borunglücke Siebäder
seinen schweren Verletzungen erlegen.

schon Feuer geben.

te

ist man gerade an
Königreich für ein
re: Raren es nicht
nt die Stimme des

ge

Beider SpB spielte gegen den FC. Unterhau
mit 2:2 unentschieden.
Ueberraschenderweise gewann Eller 04 nur
mit 3:2 gegen Teßfalia Scherlebed.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Faulkaffe ergaben folgende Ergebnisse: Die
Hamberger Sportfreunde schlugen den SV. 07
Elberfeld mit 4:1, und SV. Rachtath unterlag
dem SpB. Wülfrath mit 1:3.

manigst wird, im Wirtschaften den
übrigen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschei-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahnergewerkschaften gelegt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

Verantwortlichkeit nicht gezeigt. Sie hat daru-
ihre schroffe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verschärft und die
Kollegenschaft durch allerschand unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

erfolgte. Veranlassen liegt dann Rana-Elberfeld
auf dem Altenmarkt hin und her zu promenieren.
Bei der dichten Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
sfellos erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Borunglücke Siebäder
seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nordseebad Nord Insel Amr
Kuhlgut, Bad, Breiter 8
Dünen u. Wiesen, Prom.
d. Gemeindevorsteher (F)

Nordsee
Am ruh. Teile der Insel
Halungsb. (Frl. Aufnahme
15 Min. entfernt), 4 Mädel
u. 10 J. täglich. Näheres
Benf. Kartens, Borgum

Das erwachende Dorf der Nordsee
Familien-Bad Insel
Durchgehende Fahrk.
Nordsee h. Baden
vom Korb und Zeit aus
Insel-Frühmorgen, Pros.
1179 Badeverwaltung

Nordseebad
das Bad für beschwerde u.
Heilung u. Unterfunt
tage. Näheres d. den Ru
u. Umgeb. (Christians) te

Nordsee Küstrin
bei Wilhelmshafen
Das Bad, das Sie
Nicht leiser als

BORKUM
Vita
Vor- und Nachsaison Ermä

NORDSEE-KI
Nicht Wath
Nicht Küst
ganzes
60 km im
vorgelagert
NORDSEE BORK
Prospekte d. h. h.

Borkum
Angen, Aufenthalt bei volle
von 6-7 W. bietet
Nähe d. B. u. d. d.
ermäßigung. — Anfragen
d.

Nordseebad
Hotel „Häuser“, Tele
von T. u. d. d. d. d.
für Übernachtungen empfo

Ostseebad
an d. offenen
Verkehr, 2 Minuten vo
keine Kurze. In d. d.
d. d. d. d. d. d.

NORDSEE
Altenbruch
Pension von Mk. 4.50
Pros. vers. koalt. die Ba

Berg-Die

Berg-Die

Berg-Die

Berg-Die

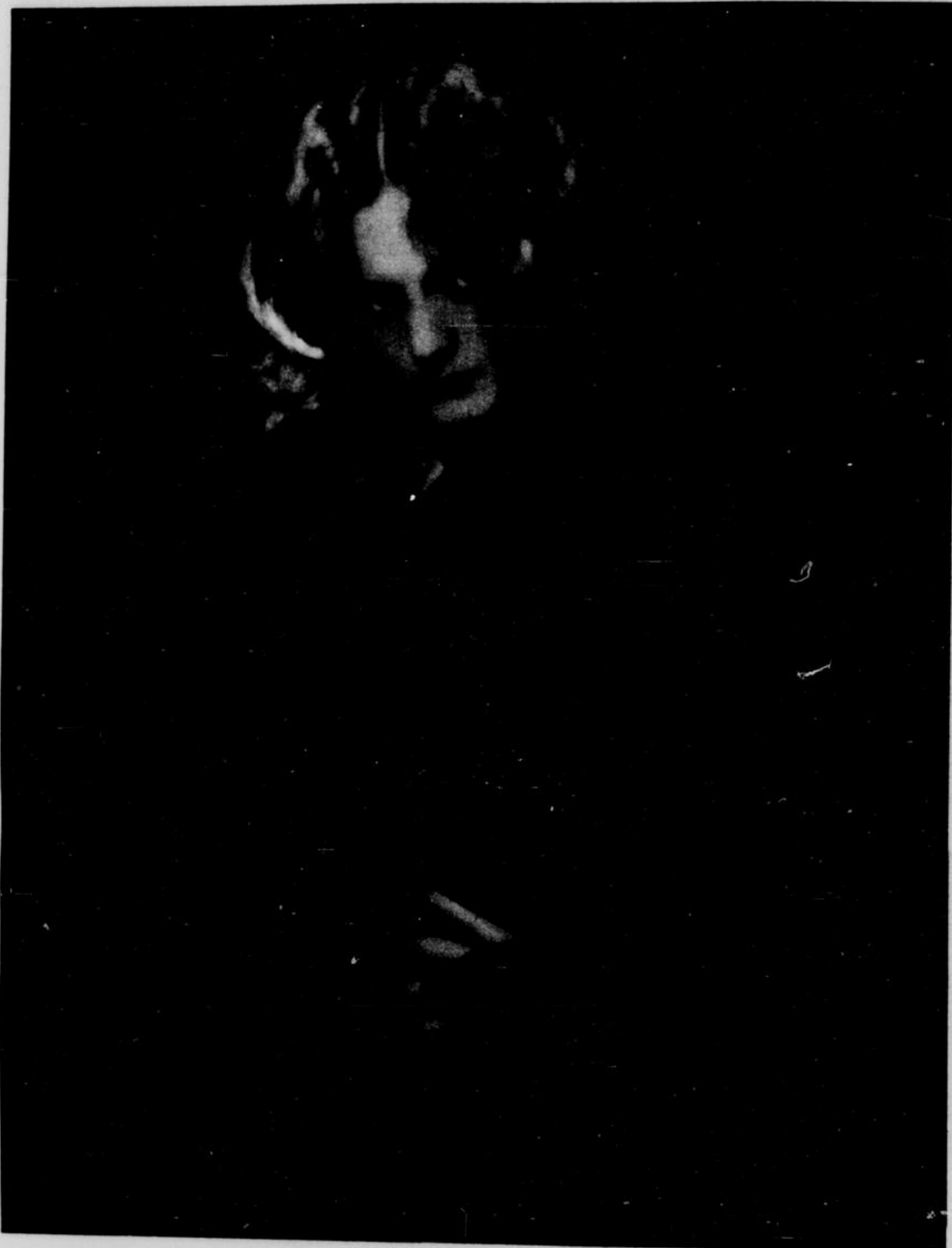
Berg-Die

Berg-Die

Berg-Die

Berg-Die

Berg-Die



Eine interessante Porträtkunde von Camilla Horn

Aufs. Otto Reberts

alte Heim zu verlassen, waren durch Hoffnung auf Ruhe und bessere Verhältnisse in der Zukunft gemildert — nur Karen war betrübt. Sie stand mit ihrem Lieblingshund im Garten und blickte über den See. Haton war nach Staerbaet gebracht worden, sie hatte nicht Abschied von ihm genommen. Nun gehörte er ihrem gemeinsamen Feind, und sie bereute tief, daß sie nicht den Mut gefunden hatte, ihrem Freund den Tod zu geben. Sie stand wie eine Schlafwandlerin da, um sie und in ihr war Leere, ihre Augen waren tränenlos, — sie hatte die ganze Nacht geweint.

Wählich hörte sie jemand neben sich. Sie blickte schnell auf. Der junge Möller von Staerbaet stand vor ihr, glühend rot, den Hut in der Hand, wie ein demütiger Bittsteller vor einer regierenden Fürstin.

„Fräulein Karen,“ sagte er bescheiden, „sind Sie mir böse, daß ich Haton gekauft habe?“

Sie starrte.

Dann stotterte er hastig, als hätte er Angst, daß er es nicht fertigbrachte, es zu sagen: „Ich habe ihn für Sie gekauft, — wollen Sie ihn jetzt zurück haben, ich bin auf ihm hergeritten.“

Allelei Gedanken fuhrten Karen durch den Kopf. Sie konnte gerade sagen, daß das unmöglich wäre, sie würden in der Stadt wohnen und da wäre es unmöglich, Pferde zu halten.

Da flüsterte der junge Möller: „Aber könnten Sie es sich denn nicht denken, Fräulein Karen, daß Sie zu mir herüberzögen, da ist Platz für Sie und Haton. Und Sie sollen es beide gut haben.“

Da hatte er es nun heraus, es war ihm gewaltig schwergefallen, aber nun war es gesagt. Und Karen verstand mit einem Schlag alles, was sie bis dahin nicht verstanden hatte ... Eine Weile später standen ein junges Mädchen, ein junger Mann und ein braunes Pferd an der Gartenheide. Sie sprachen zusammen und verstanden einander und wurden sich einig alle drei.

Noch voriges Jahr war es so, daß jeder, der im Sommer auf Staerbaet Gast war, auf die Koppel beim See geführt wurde, dort weidete zwischen Rälbern und Fohlen ein ehrwürdiges altes braunes Pferd, das ein für ein Pferd ungewöhnlich hohes Alter hatte. Seine Geschichte hängt eng mit der Geschichte des Herrn und der Frau und ein sehr kluges, altes Pferd, es hat einmal zu einer Zeit, als 3000 Kronen ein guter Möller, der nun ein etwas älterer Möller ist, sagt mit einem großen Lächeln in seinem ehrlichen Gesicht: „Das war nicht ein Dre zuviel für das Pferd, es brachte mir alles, was mir lieb und wert ist auf der Welt.“ Und dann setzt Karen das Kind dem Pferd auf den Rücken, streichelt die Mähne des Pferdes und nennt es mit dem alten, lieben Namen „Haton“.

(Einzige berechnigte Übersetzung aus dem Dänischen von Adolf Rodich.)

Die Wochenchau

Uns

Die Sach
Rabel
Atelier
du das Dassen
längst in fester
nicht existieren
auf dem in für
einem Atelier.



Es herrscht st

scheinend mit
Solange er au
entschlossen um



Den uns durs
entgehenden V
Zeit un

flüssigen Siebel
Atelier ist gro
einen Gaskocher
mehr. Der Dac
gutes, doch ist
auf einmal zu
Treppenhaus al
der Weg zu un
An ihr kann ma
ohne daß wir u
Klingel ist leide
und den Briefste
Papiertorb. W
hausen wir abge
habt, und doch
kann uns sichten
rückwärts vis-à
falls mehr mit
Der erste Sonn
bad, die Siecht
Schatten der ap
hinausgeschlep
lich andauernde
Garbentoben
frisch geklopft
Treffen wir, bea

Juist

Langeoog

Prospekte und Fahrpläne durch die
Badeverwaltungen und Reisebüros

Spiekeroog

Wangerooge

gewann mit 2:1
der Beber SpB spielte
mit 2:2 unentschieden.
Ueberraschenderweise
mit 3:2 gegen Westfalen
Die beiden Weisse
Sautlasse ergaben
Döberger Sportfreunde
Überfeld mit 4:1, und
dem SpB. Wülfrath mi

Unser Dachgarten

Mit Zeichnungen von H. Abeking

Die Sache begann damit, daß ich, vom Standesamt kommend, Herrn Rabelsau einen Besuch machte. Herr Rabelsau vermittelt Ateliers und Atelierwohnungen und gibt die für zehn Mark so lange Adressen, bis du das Passende gefunden hast. Es stellte sich heraus, daß sieben Ateliers längst in festen Händen waren, daß drei der genannten Straßen überhaupt nicht existierten, daß eines ein Pferdestall und das andere ein Bauplatz war, auf dem in fünf Jahren vielleicht ein Haus gebaut werden sollte, vielleicht mit einem Atelier. Aber dann kam doch das Richtige. Ein Architekt war an-



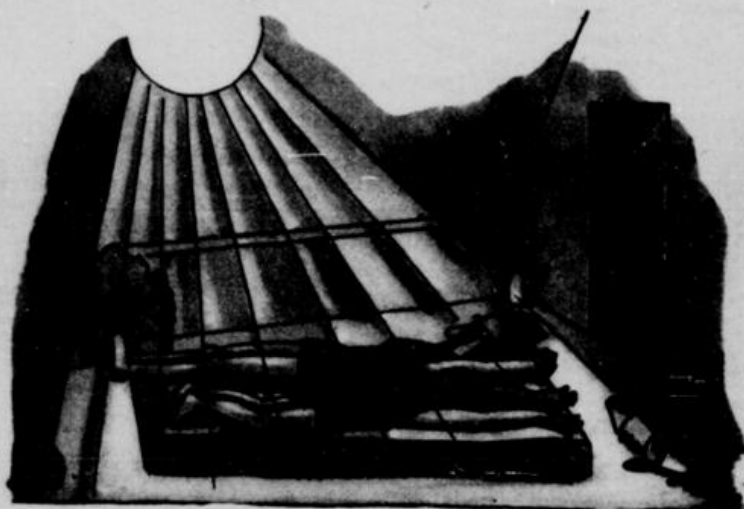
Da war dem Architekten ein Stück Dach übriggeblieben, mit dem er weiter nichts anzufangen wußte

Verpöhlungsgeheimnisse, so heißt es: „Ach, ihr kommt von der Riviera!“ Wir schweigen vielsagend, denn erstens erhöht diese Stimmung unser Ansehen, und zweitens werden wir es nicht jedem auf die Nase binden, daß wir, wahre Multimillionäre des Genusses, unsere Riviera direkt im Hause haben. Nur in schönen Mondnächten werden wir gefällig. Hoch oben vom Schornstein ertönt das Malefischlied, die Ziehharmonika, Mägen und Mägenatzen wiegen



Es herrscht strengste Arbeitsteilung. Ich züchte den Spinat und meine Frau die Eier

scheinend mit dem Dach eines vierstöckigen Mietshauses nicht zurecht gekommen. Solange er auch probierte und zeichnete, immer blieb ein leerer Raum übrig. Kurz entschlossen umgab er ihn mit einer Balustrade, brach Tür und Fenster in einen über-



Den uns durch unsere täglichen zwölfstündigen Sonnenbäder entgehenden Verdienst sparen wir dadurch ein, daß wir in der Zeit unsere Anzüge und Kleider nicht abnutzen

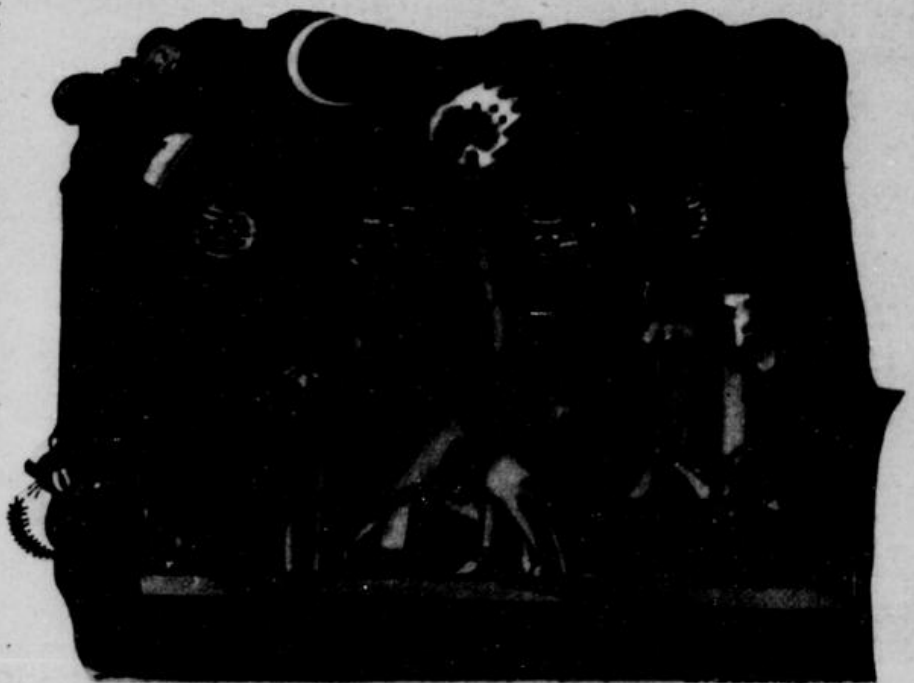
flüssigen Giebel und das Atelier mit Dachgarten war fertig. Das Atelier ist groß genug, um eine Staffelei, zwei Matrasen und einen Gaslocher aufzunehmen — und was braucht der Mensch mehr. Der Dachgarten hat zwar nicht ganz die Größe eines Rittergutes, doch ist immerhin ein tüchtiger Salto mortale nötig, um ihn auf einmal zu durchqueren. Eine eiserne Tür schließt ihn zum Treppenhause ab, und nur durch diese und über den Garten führt der Weg zu unserem Wohngiebel. Diese Tür ist Goldes wert. An ihr kann man von außen klopfen und rütteln, soviel man will, ohne daß wir uns im geringsten rühren zu lassen brauchen. Die Klingel ist leider kaputt (unter uns, ich habe etwas nachgeholfen), und den Briefkasten leeren wir alle Woche einmal direkt in den Papierkorb. Was kann weiter kommen als wie Rechnungen? So haufen wir abgeschlossen weit über aller Welt, mitten in der Großstadt, und doch dicht am Himmel wie auf dem Lande. Niemand kann uns fischen, es sei denn die Malefisch in dem Atelier schräg rückwärts vis-à-vis, aber die beschäftigt sich anscheinend ebenfalls mehr mit ihrem Innenleben als mit der Außenwelt. Der erste Sonnenstrahl lockt uns in den Garten. Das Brausebad, die Gießkanne, wird in Tätigkeit gesetzt, der Kaffee im Schatten der üppigen Vegetation genossen, die Matrasen werden hinausgeschleppt, und der Tageslauf, bestehend aus einem eigentlich andauernden Sonnenbad, kann beginnen.

Garbentrocknen haben wir nicht, unsere Badetritts sind frisch geklopft und weitere Kleidung erscheint uns überflüssig. Treffen wir, braungebrannt wie die Indianer, auf unseren wenigen



Schon die Morgentoilette erledigen wir im Freien

sich im Jagd, der berühmte Kunststiller spricht ergiebig seinem eigenen Kognak zu, und die Riesentafel breitet ihre flüchtigen Blätter über das längste Kundengedächtnis des Herrn Rabelsau — Anwärters auf eine Atelierwohnung, aber bitte, bitte mit Dachgarten.



Unsere italienischen Dachgärtenfeste sind berühmt. Getränke, Speisen und Rauchzeug sind mitzubringen, die Luft liefern wir ..



nen
u. Schriftleitung
88 87
u. 714 u. 4907.

lesen.

Jahrgang.

— Elberfeld 3
1:3. Düsseldorf
ab 2:2. Düsseldorf
ugend 4:1. Düsseldorf.

5:1 (2:0).

legten Meister-
ichte sich mit 1:5
r ganzen Spiel-
ei der Waggell
er und zusam-
Halbzeit (Spiele
) und legte bis
selbst nach dem
1. und weitere
stieß ein fünftes
hätte entspringen
nahm in jeder
m Verlauf und
bis zu Ende.
1:3.

berfeld

Nann beide
lich verlegt.

en leider erken-
eine Person zu
Der Unglück-
schließen lassen,
klopfen den Hirn-
m Schaufenster
u. befehen. Er
tte springen und
raken bah-
ng-klemm-
jemögliche, um
en Lage zu be-
zugerufen, und
n Westende an-
plüchten endlich
beide Beine
Die Feuerwehr
und schaffte ihn
Außer ihm
stowagens
all des Wagens
Kopfverlehn-

zen wurde von
ie Schienen ge-
ve ins Straßen-
e sachmännliche
Aufsichtsbehörde
sen in Ordnung
ah infolge dessen
n oder dadurch
rembörper sich
Anwesenheit dem
en wird beige-
die gerichtliche
den.

inglückte Mann
88 87, Elber-
ermittelt wor-
rketten Beforg-
ich. Das Haus
e der Straßen-

ich, daß es nicht
erfolgte. Bekanntlich pflegt dann Runa-Elberfeld
auf dem Altenmarkt hin und her zu promenieren.
Bei der dicken Menge, die zu dieser Zeit die
Straße bevölkert, wäre die Zahl der Opfer zwei-
fellos erheblich größer gewesen.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erlegen.

german mit 0:2 gegen den FC. Unterhaan
mit 2:2 unentschieden.
Herrschenderweise gewann Elber 0:4 nur
mit 3:2 gegen Westfalia Scherlebed.
Die beiden Meisterschaftsspiele der
Bauklasse ergaben folgende Ergebnisse: Die
Donberger Sportfreunde schlugen den SV. 07
Elberfeld mit 4:1, und SV. Rixdorf unterlag
dem SV. Blüthardt mit 1:3.

mäßigt wird, im Einvernehmen mit den
übrigen beteiligten Organisationen den
Streik zu proklamieren. Nach dieser
Entscheidung ist also die letzte Entschei-
dung in die Hände der Vorstände der
Eisenbahnergewerkschaften gelegt
worden, die, wie verlautet, am Dienstag
in Berlin zusammentreten werden, um ihre

Verantwortlichkeit nicht gezeigt. Sie hat durch
ihre scharfe Ablehnung der berechtigten Forde-
rungen die Lage ungemein verschärft und die
Kollegen durch allseitig unerträgliche Maß-
nahmen geradezu provoziert. Der Vorstand
wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den übr-
igen beteiligten Organisationen den Streik zu
proklamieren, nachdem alle Einigungs-
versuche ergebnislos verlaufen sind.

Am Spätabend ist der Verunglückte Siebäder
seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nordseebad Norddorf

Blankenherbe, Belalen

Obseebad Krensfes (Wettersh. Hof), Wora.

Schiff am Meer (Helmig)

Nr. 18 Seite 24

Die Wochenschau

Nordseebad Nord Insel Amrum
Ruhigst. Bad. Breiter Sand
Dünen u. Wiesen. Prospekt
& Gemeindevorsteher (Hd)

Nordsee

Nm. zw. Torfe der Insel
Holungsbed. frdl. Aufnahme
15 Min. entfernt. 4 Mäbels
u. dgl. dgl. dgl. dgl. dgl.
Benj. Martens, Borgsum

**Das erwachende Dorn
der Nordsee**

Familien-Bad Insel
Durchgehende Fahrkar
Norddeich. Baden
vom Korb und Zeit aus.
Insel Frühlommer. Prospekt
11279 Badeverwaltung

Nordseebad Bei

das Bad für beliebige Anst.
Verpflegung und Unterkunft.
tag. Badelührer d. den Rurh
u. Umgeb. (Christians) folgt

**Nordsee
Küstring**

bei Wilhelmshaven
**Das Bad, das die
keine Kuriege**
Nicht immer als da
eine bogentisch u. Verstreut
Familiens. u. Blumengarten
nim. hierdurch ist folgende
Badeverwaltung.

BORKUM

Von 1
Vor- und Nachsaison Ermäßig.

NORDSEE-KIL

Nicht Watten
Nicht Küste
genießen Sie
60 km. ins
NORDSEE
BORKUM
Prospekte und Fahrpläne

**NORDSEE
BORKUM**

Prospekte und Fahrpläne

Borkum

Angebot. Aufenthalt bei voller
von 6-7 Wk. bietet
Nähe Strd. Vor- u. Nachs.
ermäßigung. - Anfragen
an d. Offenen

Nordseebad Nord

Hotel "Waldhaus". Teiler
Ten. Tüchtlichen zu den
für Übernachungen empf.

Obseebad Nord

an d. Offenen
Friedrichshaus. 2 Minuten von
Meine Rutsche. La. Verpfleg.
Georg Nissen. 1
Telephon 1. P. 10

NORDSEE

Altenbruch

Pension von Mk. 4.50 h
Prosp. vers. kostl. die Bad

Berg-Dievel

Prospekte und Fahrpläne



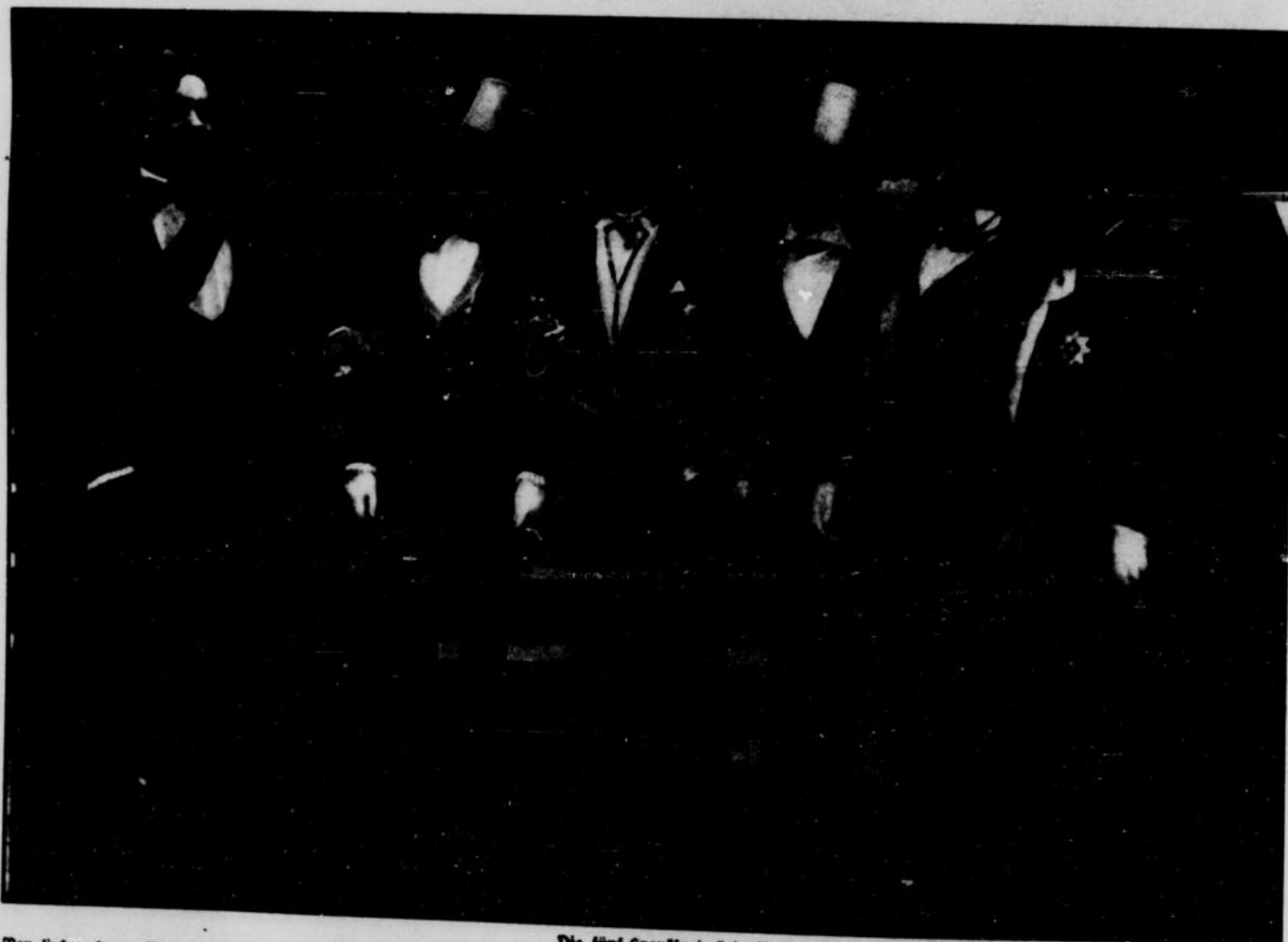
Karl Valentini,
der Münchener Komiker, hat eine Filmgesellschaft
begründet, um Grotesk-Filme eines ganz neuen
deutschen Stils herzustellen



Der russische Schauspieler Batalow als Anarchist
in dem Drama „Die Blodade“ von Wsewolod Iwanow,
das im ersten Moskauer Künstlertheater uraufgeführt wurde



Dr. h. c. Grotz,
der weltberühmte Musikclown, hat eine eigene Film-
gesellschaft gegründet, um „Filme des täglichen Lebens“
herauszubringen



„Die fünf Frankfurter“ in Berlin
Von links: Hans Brausewetter, dann Eugen Burg, Hermann Valentini, v. Rappard, Max Galkorff, Karl Ettlinger als „die fünf Frankfurter“ in
der Aufführung des Berliner Theaters

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

für den

Elberfe

Walter-Rathenau

Beilage

Nummer 17.

W

Die Nordgruppe
spiele beendet. Die
ter aus Herten und
H.C. Schalle 04 und
für die Endrunde qu
ihnen noch zwei Verei
men. Schalle 04 fer
S. S. Herten nach
schraubte dadurch ein
die Punktzahl auf 6.
Reicherer Sp
lediglich mit einem be
erzielten Tore die
konnte.

Die Schlußtafel de
des Aussehen:
H.C. Schalle 04 3
Sp. H. Reicherer 3
Sp. B. Herten 3
Sp. S. Herten 3

In die Spiele der
nach der Meistersch
fen. Die Gladbach
zu ihrem ersten Kamp
den H. B. Reicherer
das bereits bei der Pa
Siege brauche Borussia
ausstehenden Spielen
Teilnahmeberechtigung
Himmelfahrtstag, an
tuna in Düsseldorf
Punktergebnis schon br
Die Tabelle der Sü
Bild:
Fortuna Düsseldorf
Borussia M. Gladbach
H. B. Reicherer
H. C. Schalle

In der Trostrun
ner Schwarz-Wei
nahme erstritten; sie
H. B. Oberhausen
mit 2:0, müssen aber j
aus der anderen Grupp
erh die Sp. B. G. S.
spielen, und der Sieg
Bielefeld antreten.

Fußball im Ber

Die Harmer SS
Donner Lura eine
legte zwei Tore vor,
erst im Endspiel ent
Treffen mit 4:2 für
Kangerfelder war Uni
toria Harmer ein
recht mader; zum Sch
mit 4:3. Schwarz-
in Kangerfeld und verl
mit 1:3.

Der H. C. Schalle
gegen den S. C. Son
lag dem VfL. Remscheid
S. C. Elberfeld
hert gegen den S. C.
Ergebnis von 2:2. Au
leid weilt auswärts,
W. H. Speldorf, der

In Remscheid ge
2:2 gegen VfL. Benrath
und siegte S. C. Remscheid
Ein letztes Meistersch
gab einen 5:1-Sieg von
L. H. über S. C. B.
unterlag der dortige Tu
mit 1:2. Germania B.
7:4 einen hohen Sieg u
Der Belbeter B. schlu

Die Solinger
zwei glatte 5:0-Siege de
H. B. Solingen über
Sp. H. Herten. Die
nach gewann mit 5:1 ge
der B. B. spielte
mit 2:2 unentschieden.
Ueberraschenderweise
mit 3:2 gegen Westfalia
Die beiden Meiste
W. H. Herten ergaben
D. B. B. Bielefeld mit 4:1, und
dem VfL. Bielefeld mit

Juist

Langeoog

Prospekte und Fahrpläne durch die
Badeverwaltungen und Reisebüros

Spiekeroog

Wangeroog